

Leistungsbilanz





Capri-Sun

SIRUP

MONSTER ALARM

DAS MONSTER, AUF DAS SICH
ALLE FREUEN.

Liebe Leserinnen und Leser,

der Jahreswechsel 2023/24 war für uns hier in Niedersachsen in vielerlei Hinsicht nass, zu nass: zunächst in Form wochenlanger, stärkster Regenfälle und daraufhin als Hochwasser in noch nie gekanntem, großflächigem Ausmaß von der Ems bis an die Elbe.

Viele Wochen lang, über Weihnachten und Silvester, waren mehr als 1.500 ehrenamtliche Einsatzkräfte der DLRG Niedersachsen an beinahe allen Überschwemmungsstellen engagiert, haben Deiche gesichert, in winterkalem Wasser getaucht, Menschen und Tiere gerettet. Sie haben ihre Freizeit geopfert, ihre Familien an Feiertagen manches Mal allein gelassen und sich für die Menschen und damit auch für die Gesellschaft in Niedersachsen eingesetzt. Auf sie – auf uns – ist in der Not Verlass.

Unsere erfolgreiche Arbeit zeigt auch, dass wir nun, knapp ein Jahr vor dem 100. Geburtstag des DLRG Landesverbandes Niedersachsen, knapp vor den 100.000 Mitgliedern stehen. Dieser zweite Jahrgang

unserer Leistungsbilanz belegt unsere Leistungsfähigkeit nicht nur im Bereich Einsatz, sondern auch die Kompetenzen in der Ausbildung und Medizin, dem Rettungssport und weiteren Aufgabenfeldern, die die DLRG stützen und charakterisieren.

Mitgliedsbeiträge und Spenden bilden die wesentlichen Säulen, mit denen sich die Arbeit der DLRG in Niedersachsen finanziell trägt. Daneben sichern Förderprojekte und Unterstützungen von Behörden wichtige Bausteine unserer Arbeit. Doch diese Bilanz soll gleichzeitig auch einen Anspruch formulieren, denn die Wasserrettung in Niedersachsen bleibt strukturell unterfinanziert, während die Hochwasserereignisse offenkundig zunehmen und die Zahl der Nichtschwimmer weiterhin dramatisch hoch bleibt.

Damit sind die wesentlichen Herausforderungen benannt, vor denen nicht nur wir als DLRG Niedersachsen stehen, sondern vor denen das Land Niedersachsen insgesamt steht.

Wir sind motiviert, an der Bewältigung dieser Aufgaben mit unseren Partnern zu arbeiten und freuen uns, Ihnen mit dieser Bilanz einen konzentrierten Einblick in unsere Arbeit zu geben.



Dr. Oliver Liersch
Präsident
des Landesverbandes



Dr. Christoph Penning
Leiter
Verbandskommunikation



Hier
zählst
du

Auszubildende Kaufleute für Versicherungen und Finanzanlagen

WENN du bereit für deine berufliche Zukunft bist
und mit deiner Persönlichkeit durchstarten möchtest,
DANN ist unsere Ausbildung optimal für dich!

Das bringst du mit:

- ✓ mindestens einen erweiterten Sekundarabschluss I
- ✓ Spaß daran, auf Menschen zuzugehen
- ✓ du lernst und arbeitest gerne selbständig und eigenständig

Das bieten wir dir:

- ✓ zu Beginn ein Gehalt über 1.200 Euro
- ✓ ein familiäres Arbeitsumfeld
- ✓ Kontakt zu Kundinnen und Kunden
- ✓ von Anfang an attraktive Agenturen ganz in der Nähe deines Wohnorts
- ✓ Weiterbildungsangebote an unterschiedlichen Standorten



Alle Infos unter ausbildung.vgh.de



Retten Sie
mit uns Leben!

Inhalt

Vorwort 3

Unser Landesverband stellt sich vor

Der Landesverband Niedersachsen e.V. 4

Der Vorstand 5

Mitgliederzuwachs 6

DLRG Niedersachsen 2023 – in Zahlen 7

Einsatz 10

Weserflut 2023 12

Hochwassereinsatz 16

Ausbildung

Aufholjagd und neue Perspektiven 22

Fachkongress im März 24

Rettungssport 26

Medizin 28

Ertrinkungszahlen

Leichter Rückgang 31

DLRG-Jugend Niedersachsen 32

Experteninterview

Dr. Jürgen Laudien zum Katastrophenschutz 33

Bezirksadressen 37

Impressum 36

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V.

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) ist mit über 1.800.000 Mitgliedern und Förderern die größte Wasserrettungsorganisation der Welt.

Die DLRG ist ein ehrenamtlich und demokratisch geführter Verein. Der organisatorische Aufbau entspricht im Prinzip der Aufbauorganisation der Bundesrepublik Deutschland.

Es gibt auch bei der DLRG die Bundesebene, den Bundesländern entsprechen dann die 18 Landesverbände. Die Kreise und kreisfreien Städte spiegeln sich wider

in den Bezirken oder Kreisverbänden, die Gemeinden und Städte in den rund 2.000 Ortsgruppen bzw. Ortsvereinen.

Das einzelne Mitglied ist Mitglied in der Ortsgruppe oder im Ortsverband und zugleich Mitglied im Bezirk, im Landesverband und im Bundesverband.

Der Landesverband Niedersachsen

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) Niedersachsen ist der mitgliederstärkste der 18 Landesverbände der DLRG, der größten freiwilligen Wasserrettungsorganisation der Welt.

Von rund 2000 Ortsgruppen deutschlandweit sind mehr als 260 mit nahezu 100.000 Mitgliedern in Niedersachsen angesiedelt. Das einzelne Mitglied ist dabei Mitglied in der Ortsgruppe, aber auch gleichzeitig im Bezirk (der häufig mehrere Kreise und kreisfreie Städte umfasst), Landesverband und Bundesverband.

Der Großteil der Mitglieder in Niedersachsen umfasst Einzelmitglieder (rund 70.000), Familien (rund 30.000), Ehrenmitglieder, aber auch Körperschaften wie Firmen, Behörden und Vereine. Die Mehrheit der niedersächsischen DLRG Mitglieder ist bis einschließlich 27 Jahre alt.



Kontakt:

DLRG Landesverband Niedersachsen e.V.
 Im Niedernfeld 4a | 31542 Bad Nenndorf
 Telefon: +49 (5723) 946394
 E-Mail: info@niedersachsen.dlrg.de
 Internet: niedersachsen.dlrg.de

Der Vorstand



Alle drei Jahre wird der ehrenamtliche Vorstand auf der Landesverbandstagung gewählt, zuletzt im Sommer 2022 in Laatzen.

Der Vorstand des DLRG Landesverbandes Niedersachsen e.V. setzt sich zusammen aus:

Name	Funktion
Dr. Oliver Liersch	Präsident
Prof. Dr. Steffen Warmbold, Sari-Angès Thren, Hendrik Schultz, Torsten Heuer	Vizepräsidenten
Torge Jander, Charlie Wichmann	Schatzmeister und Stellvertreter
Nicole Harstorff, Tanja Pingel, Jörg Jennerjahn	Leiterin Ausbildung und Stellvertreter
Martin Witt, Marc Jaschke, Mike Schalinski	Leiter Einsatz und Stellvertreter
Dr. Anne Schneider	Landesverbandsärztin
Dr. Christoph Penning, Nora von der Osten	Leiter Verbandskommunikation und Stellvertreterin
Michael Brüggemann, Dr. Marius Hoßbach	Justitiar und Stellvertreter
Michael Fellensiek, Marc Giesemann	Leiter Rettungssport und Stellvertreter
Achim Ströher, Jan Lorenz	Beisitzer
Melanie Arends	Landesjugendvorsitzende
Hans-Jürgen Müller	Ehrenpräsident

Anders als in den Vorjahren gibt es neben dem Landesverbandspräsidenten Dr. Oliver Liersch nun vier Vizepräsidenten. Mit der Ernennung eines Fachbereichsleiters und seines Stellvertreters wurde der Rettungssport zum eigenständigen Fachbereich erklärt.

Unterstützt wird der Vorstand vom zehnköpfigen hauptamtlichen Team der Landesverbands-Geschäftsstelle in Bad Nenndorf – in direkter Nachbarschaft zum Bundesverband der DLRG.

Mitgliederzuwachs um 4,45 Prozent

Ziel von 100.000 Mitgliedern im Jahr 2025 in greifbarer Nähe

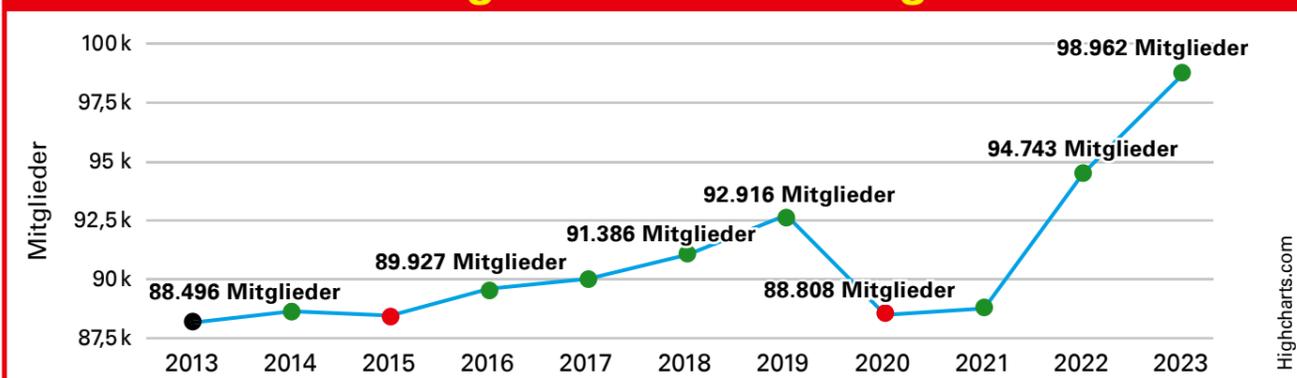
Mit weit über 98.000 Mitgliedern war und ist der DLRG Landesverband Niedersachsen der größte der insgesamt 18 Landesverbände der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft.

Nach der Pandemie konnten Schwimm- und Rettungsschwimmkurse in den Ortsgruppen wieder auf dem Niveau der Vor-Coronazeit angeboten werden. Zusätzlich wurden häufig zusätzliche Kurse angeboten, um die auch durch Corona bedingten langen Warteliste abzubauen. Zusammen mit der Politik wurden vom Landesverband besondere Programme entwickelt, die in den Ortsgruppen angenommen und umgesetzt wurden.

Im Jahr 2016 wurde die erste Arbeitsgruppe mit dem Zweck der Mitgliedergewinnung und -haltung gegründet.

Das Ziel: Bis zum Jubiläumsjahr in 2025 sollte eine Mitgliederzahl von 100.000 erreicht werden. Die DLRG in Niedersachsen – 100 Jahre – 100.000 Mitglieder. Auf der Landesverbandstagung 2024 wurden vom projektverantwortlichen LV-Vizepräsidenten Hendrik Schultze 98.962 Mitglieder bekannt gegeben, die sich aus der Mitgliederstatistik zum 31. 12. 2023 ergaben. Die drei wachstumsstärksten Gliederungen erhalten für ihre besonders positive Entwicklung einen Preis.

Mitgliederentwicklung



Vor allem bei den jüngeren Mitgliedern gibt es Zuwächse, „was zeigt, dass es uns weitgehend gelingt, Kinder, die bei uns schwimmen lernen, auch nachhaltig für die DLRG und die gesellschaftliche Aufgabe begeistern zu können“, so LV Schatzmeister Torge Jander. Erfolgt der Einstieg zumeist über die klassische Anfängerschwimm- und nachfolgende Rettungsschwimmausbildung, können sich junge Mitglieder im Anschluss in sogenannten „Jugend-Einsatz-Teams“ – kurz JET – einbringen und den Weg in den Wasserrettungsdienst, die Erste-Hilfe-Ausbildung oder auch den Einstieg in die Strömungsrettung wagen. Die Liste der Angebote ist lang, nicht nur für die jüngeren Zielgruppen.

Auf den Folgeseiten werden die verschiedenen Fachbereiche der DLRG in Niedersachsen vorgestellt, angefangen bei dem Fachbereich Ausbildung.

Um die Gewinnung von Neumitgliedern und Mitgliederbindung zu unterstützen werden den Ortsgruppen vom Projektteam verschiedene Mittel zur Verfügung gestellt.

Landesweit finden sich an gut frequentierten Bereichen in Ortschaften wie zum Beispiel an Schwimmbädern oder Kreuzungen die auffälligen Bauzaunbanner der örtlichen DLRG-Gruppen. Hierauf wird für eine Mitarbeit und somit die Mitgliedschaft geworben. Außerdem erhalten alle Vorstände der niedersächsischen Gliederungen einen „Werkzeugkoffer“ an die Hand, in dem wertvolle Hinweise zur Begleitung eines neuen Mitglieds und auch Tipps zur Selbstreflexion der eigenen Arbeit und der Außenwirkung zusammengetragen worden sind. Ergänzt werden die Maßnahmen durch drei Förderpreise für die Ortsgruppen mit dem größten Mitgliederzuwachs.

Projekt 100

Jedes Jahr werden die mitgliedstärksten DLRG Gliederungen in Niedersachsen – jeweils drei Ortsgruppen und drei Bezirke – ausgelobt und im Rahmen der Landesverbandstagung / des Landesverbandsrates im Sommer geehrt. – Dort erhalten sie Gelegenheit, ihre Erfolgsmodelle und Konzepte den Delegierten aus ganz Niedersachsen vorzustellen.

DLRG Niedersachsen 2023 – in Zahlen

DER VERBAND

98.962 Mitglieder

18 Bezirke

265 Ortsgruppen

Anzeige



„Mitmachen macht glücklich!“

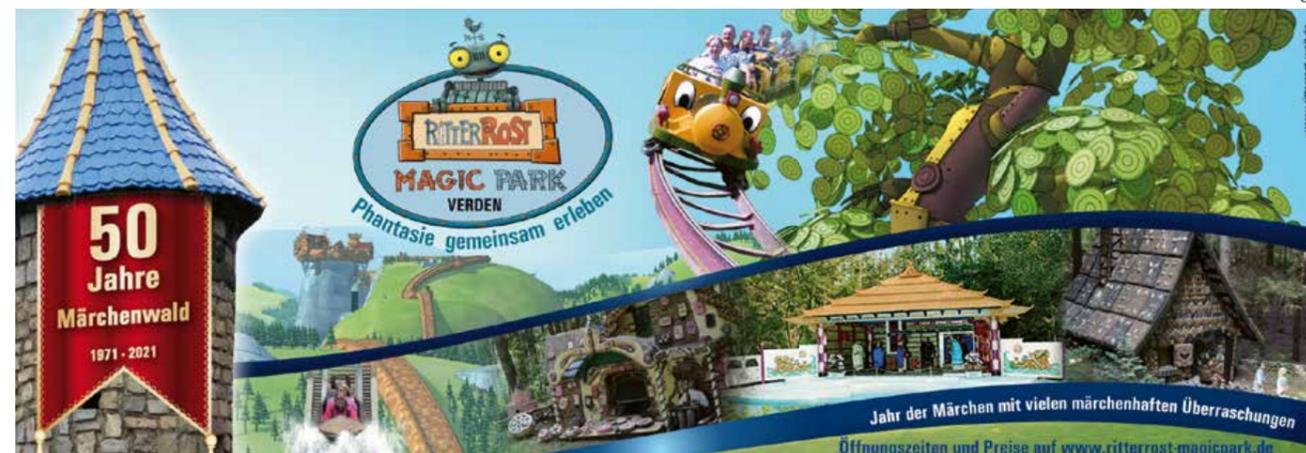
Im Sportverein ist nicht nur gemeinsames Training, Wettkämpfe, Fitness oder Gesundheitsförderung wichtig, sondern auch das Miteinander des Vereinslebens. Ohne die Freiwilligenarbeit vieler Niedersächsinen und Niedersachsen als Übungsleiterin oder Übungsleiter, zur Unterstützung von besonderen Vereinsaktionen und / oder als Mitglied in einem Vereinsgremium ist dies alles nicht möglich. Sie ist unverzichtbar und die Basis für den Breitensport in Niedersachsen: „Mitmachen bewegt Menschen!“

Neben dieser wichtigen Bedeutung im Sport bietet ein Ehrenamt auch viele Chancen zur persönlichen Weiterentwicklung – durch die Übernahme von Verantwortung, die Gestaltung des sozialen Vereinslebens sowie die Erlangung von neuen Erfahrungen und Fähigkeiten: „Mitmachen macht glücklich!“

Ihr Dr. Andreas Philippi
Niedersächsischer Minister für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung



Anzeige



AUSBILDUNG

5.910
Ausbilder



7.792
abgenommene
Seepferdchen-Abzeichen



289.890
Ausbildungsstunden



16.115
abgenommene
Schwimmabzeichen

32.991
Teilnehmer
in Anfängerkursen



6.644
neu abgenommene
Rettungsschwimmabzeichen



21.739
Teilnehmer in Kursen
für Fortgeschrittene



1.461
abgenommene
Junior-Retter

RETTUNGSSPORT

61
Meisterschaften



4.803
Teilnehmer



576
Ausbilder



24.093
Stunden



571
Kampfrichterlizenzen

EINSATZ & MEDIZIN

8.752
aktive Helfer



258.614
Stunden im Einsatz



118
Lebensrettungen



19.046
Hilfeleistungen
für Personen

455
Rettungsassistenten,
Notfallsassistenten, Ärzte



2.898
Ausbilder
(Einsatz & Medizin)



24
Katastrophenschutz-Züge

1.292
aktive JET-Mitglieder



341
Wachgebiete
(Freigewässer und
Schwimmbäder)



132
Wachstationen (mobil und fest)



407
Wasserrettungsfahrzeuge

684
Rettungsbretter,
Tauchgeräte, Rafts u.a.



Einsatzreiches Jahr 2023

Das Jahr 2023 war für viele Einsatzkräfte ein sehr erfahrungsreiches und anstrengendes Jahr. Neben vielen einzelnen Aufträgen zur Sicherung und Rettung von Menschen aus verschiedensten Situationen stachen vor allem die Katastrophenschutzübung „Weserflut 2023“ im Oktober und das Hochwasser im Dezember und Januar hervor. Unsere ehrenamtlichen Einsatzkräfte haben mit hauptamtlicher Unterstützung viel investiert, um ihre Aufgaben für die DLRG zu realisieren.

Einsatz

Einsatz



Anfahrt der Wasserrettungszüge
am 6. Oktober in Hameln.

© Dominik Franke



Einsatzkräfte des LEZ Nord im Schlauchboot auf der Weser.

„Weserflut 2023“ – Katastrophenschutz-Großübung der DLRG Niedersachsen in Hameln



Anfang Oktober übten die Einsatzkräfte des LV Niedersachsen den Einsatz im Katastrophenschutz. In der neu konzipierten Großübung arbeiteten über 500 Einsatzkräfte zusammen, um in fünf verschiedenen Szenarien ihre Kernkompetenzen unter Beweis zu stellen. Dazu gehören vor allem Menschen- und Tierrettung, Evakuierung, Taucharbeiten, sanitätsdienstliche Versorgung und Deichsicherung.

Der Katastrophenschutz ist in Deutschland aufgrund der immer häufiger auftretenden Naturkatastrophen ein wichtiges Thema. Daher initiierte der Landeseinsatzleiter der DLRG in Niedersachsen, Martin Witt, diese Großübung zu Schadenslagen bei Hochwasser. Über ein Jahr erarbeitete das Planungsteam um Dr. Jürgen Laudien, Wolfgang Leskau und Moritz Pollehn die Szenarien. „Jedes Einsatzszenario ist anders, jeder Ort und jeder Tag ebenso. Unter diesen sich dauernd wandelnden Gegebenheiten, unter Druck und dem Wirken von Gefahren professionell zu arbeiten: Das kann man nicht einfach so leisten, dafür bilden wir unsere Einsatzkräfte breit und gezielt fort“, so Martin Witt, Landeseinsatzleiter der DLRG. „Doch zwischen Theorie, Lehrgang und der Einsatzpraxis liegen manchmal große und manchmal kleine Welten“, ergänzt Dr. Jürgen Laudien, „und genau dafür sind solche Großübungen da, die im Anschluss immer intensiv besprochen werden, um noch besser zu werden“.



Bereits wenige Tage zuvor waren das Vorauskommando und die Mitglieder der Koordinierungsstelle angereist. Jenes berät den Stab Besondere Ereignisse der Stadt Hameln und führte bereits eine Lageerkundung durch. Die Koordinierungsstelle hat die vier Landeseinsatzzüge (LEZ) und einen Fachzug Strömungsrettung alarmiert. Diese sind personell, materiell und technisch umfangreich ausgestattet und arbeiten Einsatzabschnitte autark zu jeder Tages- und Nachtzeit 24/7 ab. Beteiligt waren bei dieser Übung 500 Einsatzkräfte der DLRG mit 50 Landfahrzeugen, 32 Booten, zwei Rafts und fünf Fernerkundungsdrohnen. Sie arbeiteten zusammen mit Einsatzkräften des THW, der Feuerwehr und des DRK Hameln.

▲ In Zusammenarbeit zwischen dem Fachzug Strömungsrettung und dem LEZ Ost retten Einsatzkräfte Verletzte vom brennenden Fahrgastschiff.

Bilder links: 1 Kranen eines Bootes. 2 Ein Taucher des LEZ West macht sich bereit zur Erkundung des gesunkenen Segelboots. 3 Einsatzkräfte des LEZ Nord evakuieren Betroffene vom überfluteten Werderparkgelände. 4 Die Boote gehen in den Einsatz 5 Einsatzkräfte des LEZ West evakuieren Betroffene vom überfluteten Ausflugsschiff „Triton“. 6 Auf dem Gelände eines Campingplatzes richtete der LEZ Nord eine Verletzensammelstelle ein. 7 Der Fachzug Strömungsrettung rettet einen Schleusenmitarbeiter mit einem Raft. 8 Einsatzkräfte auf der „Friesoythe“ unterstützen den Taucher bei der Erkundung des gesunkenen Segelboots.

Einsatz

Einsatz



© Miklas Wrieden



© Johann Bergelt



© Tobias Lueße



© Johann Bergelt

Alle Züge wurden am Samstagmorgen zu ihren jeweiligen Einsätzen alarmiert. Der **LEZ Nord** wurde im Szenario „Evakuierung des Werderparkgeländes“ eingesetzt. Aufgrund der dortigen Hochwassersituation musste der Werderpark sowie die angrenzende Inselstraße evakuiert werden, da die Pegelstände aufgrund anhaltender Regenfälle im Weserbergland rapide anstiegen. Aufgrund der Überflutung waren Personen in einer Tiefgarage eingeschlossen. Zur Versorgung von Verletzten wurde eine Verletzten-sammelstelle eingerichtet. Zusätzlich benötigte ein Imker Hilfe bei der Evakuierung seiner Bienenvölker. Zunächst erkundeten die Einsatzkräfte mit einer Drohne das Überschwemmungsgebiet und suchten und retteten die Verletzten. Gleichzeitig kümmerten sich einige Fachkräfte um die Unterstützung des Imkers. Am Nachmittag wurde ein vermisstes Boot gesucht, das mittels Sonar geortet werden musste, bevor Einsatztaucher die Bergung vornahmen.

Das Szenario „Taucherische Bergung von Sachwerten und Evakuierung aus überflutetem Ausflugsschiff „Triton““ beschäftigte den **LEZ West**. Während des Hochwassers ist ein Segelboot gesunken. Zunächst sollen Taucher herausfinden, ob sich noch Personen an Bord befanden. Anschließend soll das Segelboot

gehoben und geborgen werden. Zusätzlich wurde das Ausflugsschiff „Triton“, mit dem ältere Menschen eine Tour unternommen hatten, vom Hochwasser überrascht. Hier musste zunächst die Lage erkundet und beurteilt werden, bevor Verletzte (dargestellt durch Mimen) versorgt und Betroffene evakuiert werden.

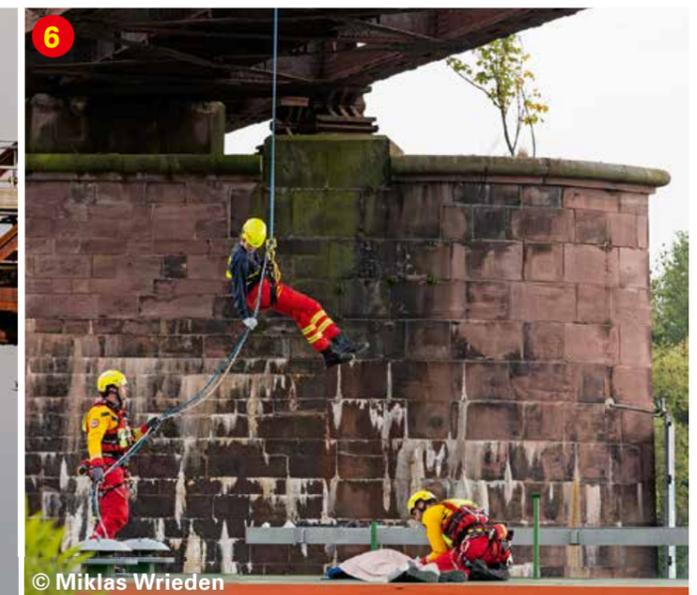
Der **LEZ Ost** befasst sich mit dem Szenario „Brennendes Fahrgastschiff“. Die Eckdaten: Ein Brand auf dem Fahrgastschiff „Karlshafen“ muss gelöscht werden. DLRG Einsatzkräfte werden durch Maschinisten der Feuerwehr Hameln unterstützt, deren Tragkraftspritzen auf DLRG Katastrophenschutzbooten installiert werden.

Dazu müssen die zahlreichen Verletzten mit täuschend echt aussehenden Brandwunden mit Motorrettungsbooten über den Wasserweg zu einer Verletzten-sammelstelle transportiert werden. Zudem muss ein Leck im Bootsrumf von Einsatztauchern abgedichtet werden. Hier steht auch der Fachzug Strömungsretter zur Seite, die sich von der Weserbrücke auf das havarierte Fahrgastschiff abseilen, um die Lage zu erkunden und bei der Versorgung und Evakuierung zu helfen.

Der **LEZ Süd** war im Einsatz beim Szenario „Deichverteidigung“. Aufgrund starker Regenfälle und dem



© Dominik Franke



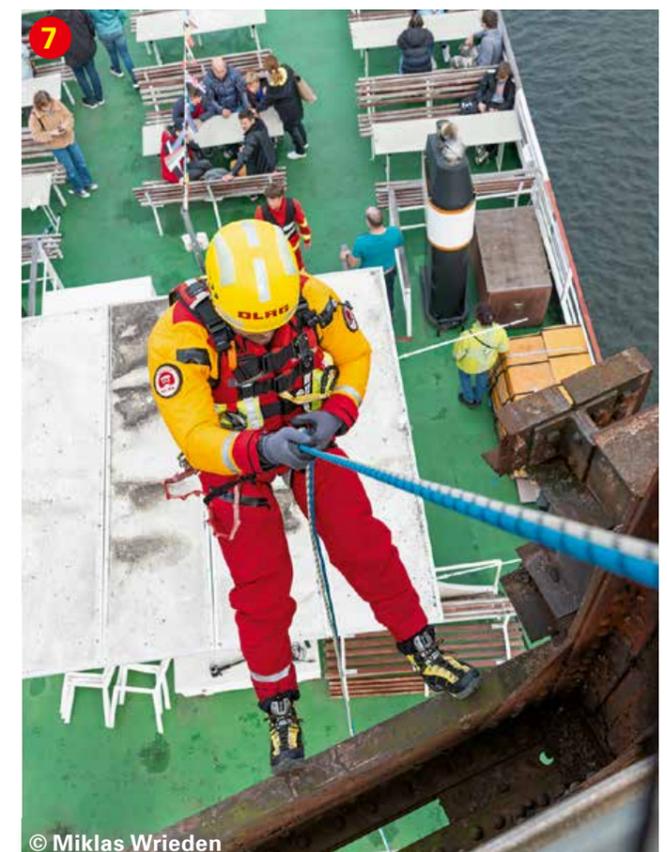
© Miklas Wrieden

Bilder: **1** Mit Tragkraftspritzen der unterstützenden Feuerwehr Hameln löschen Einsatzkräfte des LEZ Ost das Feuer auf der „Karlshafen“ von Katastrophenschutzbooten. **2** LEZ Süd bereitet alles für den Schutz des Deichbruchs vor. **3** Einsatztaucher des LEZ Nord nehmen eine Bergung eines vermissten Bootes vor. **4** Die Einsatzkräfte des LEZ Süd evakuieren Personen aus dem Bereich des durchgeweichten Deichs. **5** Strömungsretter seilen sich von der Brücke auf das brennende Fahrgastschiff „Karlshafen“ ab, um die Rettung von Verletzten zu unterstützen. **6** Strömungsretter seilen sich von einer Brücke auf das brennende Fahrgastschiff „Karlshafen“ ab. **7** Strömungsretter seilen sich von einer Brücke auf das brennende Fahrgastschiff „Karlshafen“ ab.

Hochwasser war der Binnendeich durchgeweicht. Die Einsatzkräfte schützen den Deich vor dem Bruch, indem sie ihn einfolieren, einen punktuellen Wasser-austritt durch den Bau einer sogenannten Quellkade stoppen und Personen evakuieren.

Der **Fachzug Strömungsrettung** war auch an zwei weiteren Einsätzen gefragt. Ein Schleusenmitarbeiter ist ins Becken gestürzt und eine Rettung und Lagerung ist nur mit Seiltechnik möglich, der Transport ist nur mit Hilfe eines Rafts möglich. An anderer Stelle haben sich zwei Personen vor dem Hochwasser auf die Insel gerettet. Auch hier muss die Lage erkundet und die Personen mit Raft gerettet werden.

Bereits nach den ersten Stunden der Katastrophenschutz-Übung lassen sich erste Erkenntnisse für die weitere Arbeit der Landeseinsatzzüge festhalten. Landesverbandspräsident Dr. Oliver Liersch dankte allen Beteiligten Mitarbeitern bereits bei der Erkundung am Mittag: „Diese Übung wird ehrenamtlich gestemmt, eine großartige Leistung unseren Engagierten! Ihnen gebührt unser Dank – wie auch allen städtischen und kommunalen Beteiligten. Mit der Übung zeigen wir als DLRG Niedersachsen gleichzeitig: Auf uns ist im Einsatzfall Verlass.“



© Miklas Wrieden

Die Ehrenamtlichen haben sich in Reihen aufgestellt, um Sandsäcke zur Deichsicherung zu transportieren



Über 1.500 Ehrenamtliche im Hochwassereinsatz

© Johann Bergelt

14 Tage Dauereinsatz, Weihnachten und Silvester auf dem Deich, über 1.500 Einsatzkräfte regional und überregional, unzählige gerettete und geschützte Menschen, Tiere, Deiche, Flächen und Häuser zwischen Dauerregen, Schnee und Frost: im Kampf gegen das Hochwasser.

Das Sturmtief Zoltan hatte Ende Dezember ein Hochwasser zwischen Ems und Elbe verursacht. Die Einsatzkräfte der DLRG Niedersachsen waren wochenlang im Schichteinsatz. Sie schützten und retteten Menschen, Tiere und Material, sicherten, verstärkten und überwachten Deiche, packten tausende Sandsäcke, erkundeten die Ausmaße des Hochwassers und den Zustand der Deiche mit Drohnen und kontrollierten Pegelstände. Häufig sicherten sie auch am Deich arbeitende Menschen, indem sie Schwemmgut, Bäume und vieles mehr aus dem Wasser zogen.

Einblicke aus dem Einsatz in Lilienthal und Umgebung (Stefanie Meyer-Priewe)

27.12.23 08: 41 Alarmierung der OG Lilienthal. Es muss schnell gehen. Das Vereinsheim der Ortsgruppe Lilienthal wird kurzerhand zur Einsatzzentrale umfunktioniert. Zügig wird ein Vier-Stunden-Schichtsystem für die Aufgaben der DLRG entwickelt. Denn die OG Lilienthal betrieb 24/7-Schichten auf den Deichen. Taschenlampen, Zollstock, Sprühfarbe, Rettungswesten und Scheinwerfer standen für die Helfer bereit.

Einsatzhelfer wurden als „Deichläufer“ bezeichnet: Aufgaben waren sowohl die genaue Pegelmessung als auch auf die umfangreiche und detaillierte Deichbesichtigung beziehungsweise -beobachtung. Es gab viele Details zu beobachten und zu vergleichen: weiche Böden, Ausspülungen oder Absackungen am Deich, abknickende Bäume, Risse im Asphalt, Wasserflächen an bestehenden Durchlässen oder sogar neue Wasserdurchlässe. Alle

Ergebnisse wurden der örtlichen Einsatzleitung gemeldet und dort ausgewertet. Bei ihren Deichbegehungen erlebten die Helfer der Ortsgruppe trotz aller Dramatik auch immer wieder sehr emotionale, schöne Momente. Das sind die Gespräche mit den Anwohnern sowie deren Herzen und Dankesbotschaften an alle Helfer oder die Versorgung mit Lebensmitteln. Daneben gab es aber auch Aufgaben, die natürlich äußerst schwerfielen.

Gemeinsamer Einsatz über 3.456 Kilometer

Jeweils nach vier Stunden Deichbesichtigung erfolgte eine Schichtübergabe: „Beobachtet bitte das Treibgut an der Brücke. Nehmt eine Harke mit, um es gegebenenfalls entfernen zu können“, berichtet Thomas Cordes von seiner Schicht. Die Schichten waren immer personell sehr schnell besetzt. „Es ist so toll, dass sich so viele unserer Ehrenamtlichen sofort bereit erklären,

uns zu helfen“, erzählt Tanja Ahrens-Hartwig stolz. „Viele weitere Ortsgruppen wie zum Beispiel die OG Schwanewede, die OG Worswede, die OG Hambergen, die OG Osterholz und sogar die OG Lamstedt haben uns unmittelbar unterstützt und sind dabei – sowohl mit technischem Material als auch personell.“ Dieser Hochwassereinsatz war etwas Besonderes. Nicht nur, weil er für die Helfer der OG Lilienthal vielfach das eigene Heim betraf. Dieser Einsatz war stark von Gemeinschaft geprägt, sowohl unter den Organisationen und Anwohnern als auch innerhalb der DLRG. Es gab ein ganz großes WIR – Wir schaffen das alle gemeinsam! Jeder Aktive, der von seiner Schicht ins Vereinsheim kam, wurde für seinen Einsatz mit einem großen Gemeinschaftsgefühl belohnt. Hinter der Ortsgruppe Lilienthal lagen intensive Tage in 24/7 Schicht. 12 Tage mit unbeschreiblich 2.500 geleisteten Stunden von 63 ehrenamtlichen Helfern verschiedener Ortsgruppen. Auf den Deichen sind sie Schätzungsweise 288 km pro Tag gelaufen – in Summe fast 3.456 km in den 12 Tagen. Daneben hat das DLRG-Fahrzeug in dieser Zeit 988 km die Helfer zu ihren Einsatzorten gefahren.

Bis es am 8. Januar um 15 Uhr hieß: „Der Einsatz der DLRG OG Lilienthal ist offiziell beendet!“

Einblicke aus dem Einsatz in Hodenhagen (Benjamin Buserath)

Vier Tage waren die Einsatztaucher der Ortsgruppen aus Leer und Norden sowie der Bootstrupp aus Wittmund als Teileinheiten des niedersächsischen DLRG Landeseinsatzzugs West im Bereich Hodenhagen im Hochwassereinsatz. Der Tauchtrupp aus Leer war sogar schon seit dem ersten Weihnachtstag im Bereich Langholt bei Ostrhauderfehn im Hochwassereinsatz. Am Silvestertag sind sie erschöpft zurückgekehrt. Die Taucher verlegten zum Teil bei stärkeren Strömungen etliche Folien vom Deichfuß bis hoch zur Deichkrone und beschwerten diese mit Sandsäcken. Somit wurden Durchlässe wie zum Beispiel Nutria

Gänge abgedichtet und auch die Deichnarbe großflächig geschützt. Zusätzlich wurden mit Ballons sogenannte Düker (Rohrleitungen) abgedichtet. „Wir verhinderten weiteren Wasserzufluss in den Serengeti Tierpark in Hodenhagen, der bereits in weiten Teilen überschwemmt war. Die empfindlichen Giraffen und Antilopen mussten also nicht mehr evakuiert werden!“, beschreibt Taucheinsatzführer Werner Blüge aus der DLRG Leer die kritische Situation.

Der Wittmunder Bootstrupp kontrollierte Tag und Nacht im Schichtbetrieb Pegelstände und den Zustand der Deiche. Außerdem wurden andere Einsatzkräfte bei ihren Arbeiten wasserseitig abgesichert. Der Wittmunder Bootsführer Wilko Willms erklärt, dass viele Deiche durchweicht und somit instabil wurden. Somit konnten sie nicht mehr betreten und befahren werden. „Wir haben den Nachschub an Sandsäcken an die verschiedenen Deichbaustellen durch den Transport auf unseren Booten sichergestellt“, so Willms. Katastrophenschutzführungskraft Michael Martens berichtet, dass die Arbeit auf der einen Seite sehr fordernd war, aber er zeigte sich beeindruckt von der Hilfsbereitschaft aller Einsatzkräfte untereinander und der Unterstützung aus der Bevölkerung.

Fortsetzung im neuen Jahr

Nach einer kurzen Regenpause nach „Zoltan“ näherte sich im neuen Jahr über den Atlantik schon Tief „Dietmar“, dessen Ausläufer seit der Nacht zum 2. Januar verbreitet zu starkem kräftigem langanhaltendem Regen geführt haben. Wetter und Witterung haben nicht nur die Deiche an ihre Grenzen gebracht, sondern auch die Einsatzkräfte. Das Hochwasser 2013 war im Mai und Juni zu bewältigen, dieses nun bei Temperaturen knapp über 0 Grad und für die speziellen Strömungsretter und Taucher der DLRG in Wasser bei einer Temperatur von etwa vier Grad. „Diese Spezialfähigkeiten waren jedoch besonders gefragt“, so Landeseinsatzleiter Martin Wantosch: „Häufig standen DLRG Kräfte aus unseren Landeseinsatzzügen und



Bereits am 28. Dezember sicherten Deiche der Hilfsorganisationen vor den Auswirkungen des Hochwassers.

© Daniel Reinet



© Johann Bergelt



© Toma Unverzagt



© Toma Unverzagt



© Toma Unverzagt



© Johann Bergelt



© Toma Unverzagt

auch aus regionalen Wasserrettungszügen während des Einsatzes in vorderster Linie, direkt am oder im Wasser, um auch unter der Wasserlinie Sandsäcke und Folie zu verlegen. Ohne die sehr gute Zusammenarbeit mit den Feuerwehren und dem THW wäre das jedoch nicht möglich gewesen. Als Helferinnen und Helfer haben wir alle zusammen gut Hand in Hand gearbeitet.“

Bericht aus dem Bezirk Cuxhaven-Osterholz (Nele Woehlert)

Die landesweite Hochwasserlage hat die Katastrophenschützer des DLRG Bezirks Cuxhaven-Osterholz e.V. gefordert. Jetzt ging es mit insgesamt 41 DLRG Einsatzkräften aus dem Landkreis und der Stadt Cuxhaven für vier Tage in den vom Hochwasser schwer betroffenen Heidekreis an Aller und Meißer. Die Ortsgruppen Dorum, Hagen im Bremischen, Bad Bederkesa und Cuxhaven waren mit ihren Einheiten für den Wasserrettungszug Cuxhaven-Osterholz unter Leitung von Zugführer Tjark Makel im Einsatz.

Kurz nachdem die Mitglieder des Wasserrettungszugs Cuxhaven-Osterholz am 4. Januar in Hodenhagen eingetroffen waren und die vorübergehende Unterkunft in einer Schule bezogen wurde, kam es zu einer Abrutschung einer als Wasserbarriere dienenden, auf einem Damm gelegenen Landesstraße im Bereich der Samtgemeinde Ahlden. Es drohte eine Überflutung von drei tiefergelegenen Ortschaften. In den darauffolgenden 19 Stunden wurde mit der Unterstützung von Feuerwehr, Technischem Hilfswerk, Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Arbeiter-Samariter-Bund e.V., Deutsches Rotes Kreuz e.V. und mehreren hundert zivilen Helfern der Damm mit über 60.000 Sandsäcken stabilisiert. Die Bevölkerung war aufgerufen, an zwei Sandsackfüllstationen zu unterstützen, während Lastkraftwagen der DLRG, Feuerwehr und des THW die gefüllten Säcke palettenweise in die Nähe der Schadensstelle transportierten. Die Verlegung der Sandsäcke am überfluteten Dammfuss unter Wasser war die Aufgabe der Einsatztaucher und Strömungsretter der DLRG. Bei widrigen Wetterbedingungen und Temperaturen um den Gefrierpunkt ein kraftraubendes Unterfangen. Die gesamte Nacht hindurch wurden weitere

Strömungsretter aus ganz Niedersachsen von der DLRG eigenen Koordinierungsstelle in Bad Nenndorf in den Einsatz entsendet, um dem gewaltigen Helfer-

bedarf gerecht zu werden. Fünf Wasserrettungszüge und ein Fachzug Strömungsrettung der DLRG Niedersachsen mit insgesamt 168 DLRG Einsatzkräften waren im Einsatz.

Am Freitag um 5:27 Uhr erfolgte die Meldung von Zugführer Makel: Damm und Straße gesichert. Eine Evakuierung der Anwohner war nicht mehr erforderlich. Die DLRG Kräfte haben die Einsatzstelle am Vormittag des 6. Januar der Feuerwehr übergeben und sind in den Bereitstellungsraum in Walsrode zurückgekehrt. Durch die frühe Entdeckung der Beschädigungen, das schnelle und richtige Handeln der Einsatzleitung und der beeindruckenden Leistung der vielen Helfer wurde ein weiteres Abrutschen der Landstraße zunächst verhindert und drei dahinter liegende Ortschaften geschützt.

Schurig verantwortet als Verbandsführer alle niedersächsischen DLRG Einheiten im Heidekreis und war auch über Silvester im Einsatz. Dr. Jürgen Laudien von der DLRG Wedel e.V. ist als Fachberater in unterschiedlichen Krisenstäben eingesetzt. Beide kommen zum selben Resümee: „Es ist beeindruckend, wozu der ehrenamtliche Katastrophenschutz in Niedersachsen fähig ist. Auf die DLRG ist Verlass, das haben wir wieder einmal unter Beweis gestellt. Die Einheiten aus unserer Region sind vor allem aufgrund ihrer erfahrenen Wasserrettern, Strömungsrettern und Einsatztauchern sowie der Hochwasserboote und des Großgerätes, wie geländegängigen Gerätewagen mit Stomerzeugern und Beleuchtungseinheiten sowie Lastkraftwagen zum Transportieren von z.B. Sandsäcken oder Kraftfahrzeugen mit einer enormen Wattiefe unsere Primäreinsatzmittel in Hochwasserszenarien.“

Einblicke aus dem WRZ Lüneburger Heide (Carsten Vullriede)

Durch ein HQ 30 (Hochwasserzustand) in der Aller konnten einige Nebenflüsse – allen voran die Meißer (für diese spricht der örtliche Deichverband quasi von einem HQ 100) – das umfangreiche Regenwasser nicht abtransportieren. So wurden zahlreiche Straßen und Felder bis hin zum Serengetipark in Hodenhagen überflutet.

Bereits vor Weihnachten 2023 bis weit in den Januar 2024 hinein war das kleine, aber gut ausgebildete WRZ-Team nahezu ständig und bis zur völligen Erschöpfung vor Ort in Hodenhagen, um im Lagezentrum

des Landkreises, am und im vier Grad kalten Wasser entlang der Aller und der Meißer alles Nötige zu tun und dadurch eine Katastrophe abzuwenden. Die Ortschaften Hodenhagen sowie das Gebiet von Ahlden



© Toma Unverzagt

bis Rethem drohten zu überschwemmen. In Aller und Meißer wurden Düker geschlossen und geöffnet, Deiche wasserseitig mit Vlies und Sandsäcken gesichert, Treibgut aus der Aller entsorgt und so weiter. Das konnte aber nur gelingen durch die zahlreiche Unterstützung vieler Rettungszüge aus ganz Niedersachsen, die jeweils für zwei Tage vor Ort waren. Dazu kamen natürlich die Kräfte der Feuerwehren und des THW, mit denen wir Hand in Hand zusammengearbeitet haben. Die Bevölkerung war äußerst dankbar und hat die Rettungskräfte zusätzlich mit Lebensmitteln und Leckereien versorgt. Unser 2. Vorsitzender des Bezirks, Stephan Nachreiner, war als Fachberater im Krisenstab des Landkreises Heidekreis dauerhaft im Einsatz.

Die DLRG Niedersachsen hat in diesem Einsatz Menschen und Tiere gerettet und geschützt, Sach- und Kulturgüter vor Schaden bewahrt, Evakuierungen vorbereitet, Landkreise und Katastrophenschutzstäbe beraten, Einsätze koordiniert, Deiche gesichert – wie unter anderem bis nachts um 05 Uhr in Ahlden an der Aller, wo ein Deich abgesackt war – hat zehntausende Sandsäcke verbaut und transportiert und die Lage mit Sandsäcken erkundet.

Niedersachsens DLRG Präsident Dr. Oliver Liersch erklärt: „Noch nie zuvor waren die niedersächsischen Einsatzkräfte gleichzeitig so intensiv zwischen Ems und Elbe, Wümme, Aller und Hunte gefragt. Während unsere Kräfte im Emsland im Einsatz waren,

Bilder

- 1 Strömungsretter waren wichtiger Bestandteil in diesem Hochwassereinsatz.
- 2 Drohnen wurden zur Erkundung und Überwachung des überschwemmten Geländes eingesetzt.
- 3, 6, 7 Einsatzkräfte sichern über Tage verschiedene Bereiche vor Überschwemmungen.
- 4 Die Ehrenamtlichen haben sich in Reihen aufgestellt, um Sandsäcke zur Deichsanierung zu transportieren.
- 5 Silvester auf dem Deich.

Schwimmen lernen in der DLRG



Sicherheit für junge Heldinnen und Helden



Besuch der Politik im Hochwassergebiet am 31.12.23.

vorne vlnr: Hans-Hermann Höltje aus dem Präsidium des Bundesverbandes, Bundeskanzler Olaf Scholz, Dominik Schneider (PUMA-Team), LV-Vizepräsidentin Sari-Angès Thren, Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil.

halfen sie gleichzeitig auch bei Celle oder Hannover. Zu den Einsatzkräften zählen hier nicht nur die Helfer am Deich, sondern auch die, die im Hintergrund den Einsatz organisieren. Auch ihnen sind wir zu Dank verpflichtet.“ Die Einsatzkräfte der DLRG hätten einen „unglaublichen Einsatz geleistet und dabei oft ihre Familie über die Feiertage allein lassen müssen. Diese Einsatzkräfte haben ehrenamtlich geholfen, wie wir als DLRG insgesamt. Das verdient sehr hohe Anerkennung und Wertschätzung!“

Text: Christoph Penning, Anna-Lena Kropp, Stefanie Meyer-Priewe, Benjamin Buserath, Nele Woehlert, Carsten Vullriede



Einsatzkräfte sichern über Tage verschiedene Bereiche vor Überschwemmungen.



Die Wasserrettungsfahrzeuge des Landesverbandes Niedersachsen waren durchgängig im Einsatz



Besuch der Politik im Hochwassergebiet am 31.12.23.

vorne vlnr: Lutz Brockmann, Bürgermeister der Stadt Verden, LV-Vizepräsidentin Sari-Angès Thren, Innenministerin Niedersachsen Daniela Behrens, Hans-Hermann Höltje aus dem Präsidium des Bundesverbandes

Zahlen & Fakten

26. 12. 23:

Erste Kräfte im Einsatz

27. 12. 23:

Anforderung von zwei Landeseinsatzzügen (LEZ), Koordinierungsstelle betriebsbereit um 23 Uhr

28. 12. 23:

Mehrere Landkreise stellen „Außergewöhnliches Ereignis“ fest, LEZ Nord und West im Einsatz

28. 12. 23 – 9.1.24:

Einsatz der DLRG Niedersachsen im Kampf gegen das Hochwasser

Gesamtanzahl DLRG Helfer:

über 1.500 (rund 600 in Landeseinheiten und über 900 in regionalen Einheiten)

Eingesetzte Züge:

Landeseinsatzzüge Nord, Süd und West, Wasserrettungszüge Lüneburg, Harburg, Hildesheim, Friesland, Braunschweig, Cuxhaven/OHZ, Stade, Hannover-Land, Fachzug SR, WRZ Nordheide, Nienburg, Lüneburger Heide

Einsatzschwerpunkt überregional:

Gemeinden Hodenhagen/Ahlden/Rethem (Landkreis Heidekreis)

Folgt uns online



niedersachsen.dlrg.de

DLRG



© Carina-Chantal Krämer

Aufholjagd und neue Perspektiven

In den letzten Jahren stand die Schwimmbildung im Zeichen erheblicher Herausforderungen. Die Pandemie führte zu zahlreichen Einschränkungen, die besonders für die jüngsten Mitglieder unserer Gesellschaft einschneidende Folgen hatten. Zwei Jahrgänge mussten weitestgehend ohne Wassererfahrungen auskommen, was potenziell zu höheren Ertrinkungszahlen in der Zukunft führen kann. Doch das Engagement aller schwimmunterstützenden Akteure hat dazu beigetragen, einen bedeutenden Teil des entstandenen Ausbildungsdefizits wieder aufzuholen.

Die Kooperation und intensive Arbeit von Organisationen, Schulen, Vereinen und privaten Schwimmschulen haben gezeigt, wie gemeinschaftlich an einer sichereren Zukunft gearbeitet werden kann. Dank dieser gemeinsamen Anstrengungen können wir heute berichten, dass viele unserer Gliederungen ihr Ausbildungsangebot wieder deutlich anheben konnten und in vielen Regionen sogar das Vor-Corona-Niveau erreicht haben.



© Carina-Chantal Krämer

„Wir sind stolz darauf, dass unsere Schwimmbildung wieder Fahrt aufgenommen hat und wir im vergangenen Jahr vielen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten konnten, sichere Schwimmer zu werden,“ erklärt die Leiterin Ausbildung, Nicole Harstorff. Allerdings betont sie auch die Notwendigkeit, gezielte Angebote für diejenigen bereitzustellen,

die während der Pandemie keine Ausbildungsmöglichkeiten hatten und dies bislang nicht nachholen konnten.

Es gilt, weiterhin flexible und intensive Kurse anzubieten, um diesen Rückstand vollständig aufzuheben und eine umfassende Schwimmsicherheit zu gewährleisten.



© Carina-Chantal Krämer

Rettungsschwimmbildung wieder im Takt

Während in der Pandemie die Rettungsschwimmbildung teilweise nur ein Drittel ihrer normalen Ausbildungszahlen realisieren konnte, verzeichnet das letzte Jahr sogar einen leichten Anstieg der abgenommenen Abzeichen. Dies ist ein wichtiger Schritt, um auch in Zukunft die Sicherheit an unseren Gewässern zu gewährleisten und zukünftigen Engpässen entgegenzuwirken.

Besonders erfreulich ist der Wiederanstieg der Ausbildungszahlen bei den Juniorrettern. Diese Zunahme lässt sich teilweise darauf zurückführen, dass während der Corona-Pandemie verstärkt kontaktlose Möglichkeiten für Schwimmkurse gesucht wurden. Dadurch fanden vermehrt Kurse für Fortgeschrittene zum Schwimmbzeichen Silber und Gold statt. Für viele dieser Jugendlichen ist der Juniorretter der erste Schritt vom Schwimmer zum Rettungsschwimmer. Auch hier gilt es, die Ausbildungslücke durch geeignete Kursangebote zu schließen und motivierte Nachwuchskräfte an den Start zu bringen.



Fortschritte trotz Herausforderungen

Wir haben einen enormen Qualifizierungsbedarf. Die Herausforderung für die Veranstalter auf den unterschiedlichen Gliederungsebenen bestand im vergangenen Jahr wie auch heute noch darin, organisatorisch auf die erhöhten Anmeldezahlen einzugehen und hierbei die eigenen Ressourcen nicht zu überfordern. Dank des enormen Entwicklungsfortschritts durch unterstützende Onlinekurse und E-Learning-Module im Ausbildungsbereich, konnte die Anzahl der Ausbildungsassistenten im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt werden. Konkret reduziert der Einsatz von digitalen Lernformaten die Präsenzzeit der Vorstufenqualifikationen um ein Drittel und optimiert so die Auslastung der Lehrteams.

Die richtige Mischung von altbewährten Methoden und digitalen Lerninhalten zu finden, wird ein Bestandteil zukünftiger Ausbildungskonzepte sein.



Dank an alle Unterstützer

Unser besonderer Dank gilt den ehrenamtlichen Mitgliedern, die unermüdlich ihre Zeit und Energie in die Ausbildung von Schwimmern und Rettungsschwimmern investieren. Ebenso danken wir den Unterstützern aus der Politik, dem organisierten Sport und der Wirtschaft, die durch ihre Hilfe und Kooperation den Ausbildungsbetrieb gefördert haben. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, dass keine Generation mehr ohne die notwendige Wassererfahrung aufwachsen muss.

Zusammen schaffen wir eine Kultur des Sicher-Schwimmen-Könnens. Weiter so!



Eine **Ausbildung** im öffentlichen Dienst öffnet **Türen**, nicht nur **Dir**...

Du willst zeigen, dass du was auf dem Kasten hast?
Du möchtest eine spannende Ausbildungszeit?
Du willst anderen helfen?
Mach eine **Ausbildung** oder ein **duales Studium** bei der Freien Hansestadt Bremen!

Zeig als **Erzieher:in** Kindern die Welt oder setze dich als **Justizfachangestellte:r** für Recht und Ordnung ein. Berate Bremer Bürger:innen als **Verwaltungsfachangestellte:r** bei ihren Anliegen, rette Leben im Einsatz bei der **Feuerwehr** oder zeig deine Fähigkeiten in einem von über **40 weiteren Berufen** bei der Stadt.
Du bist der Schlüssel.

Klick **Mein Start** für alle Informationen zu unseren Berufen auf **karriere.bremen.de**

Und mach Bremen zu deinem Beruf.

Freie Hansestadt Bremen

Fachkongress im März im Hotel Park Soltau

Ziel des Fachkongresses war der ressortübergreifende Austausch von aktuellen Lehrmeinungen, Ausbildungsvorschriften und weiterführendem Fachwissen. Je nach Ausbildungsanforderung werden gleiche Themen in unterschiedlicher Tiefe behandelt. Das Wissen um die jeweilige Ausbildungstiefe soll die vorbereitenden Maßnahmen für andere Fachbereich verbessern und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit aufzeigen. Weiterhin werden allgemeine Themen vertieft, die im Rahmen von Fortbildungsangeboten ihren Weg auf die Gliederungsebene finden sollen.

Inhalte waren Workshops zu bereichsübergreifenden Themen und Neuerungen.

Kommunikation und Mitgliedergewinnung:

- Medienkompetenz – Bild und Videobearbeitung für die Berichtserstattung Jan Crone
- Kommunikation in der Krise – Umgang und Sensibilisierung, Jan Crone
- Internet Service Center (ISC) – als Powertool, Sascha Helms
- DLRG 2030 – Wo sehen wir uns?, Martin Witt

Lernen und Anwenden:

- DLRG Basics – Standards in der Ausbildung, Torge Jander und Nicole Harstorff
- Rettungsgeräte – Ressortspezifische Anwendungen Michael Fellensiek und Marc Giesemann
- Kaltes Wasser – Selbst- / Fremdreitung für Rettungskräfte, Sara und Eric Bibiza (BV)
- Blended Learning – Integration in vorhandene Lehrgangskonzepte mit ILIAS, Anne Schneider und Nicole Harstorff

Miteinander / Füreinander:

- Prävention sexualisierter Gewalt (PSG) – für ein gewaltfreies Miteinander, Tanja Pingel und Christoph Freudenhammer (Stellv. LA – BV)
- Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) – ein Blick über den Tellerrand, Martin Witt, ...

Das Stationskarussell bot aktuelle Themen aus den Bereichen Einsatz, Medizin und Ausbildung. Der Tauchcontainer, der u.a. für den Workshop „Kaltes Wasser“ zeigte die Nutzungsmöglichkeiten der Unterwasserdrohnen auf. Die Station Medizin brachte den einen oder anderen bei der HLW-Challenge mit Spaß und Ehrgeiz in Schwitzen und im Themenparcours Inklusion konnten viele Eindrücke für die Bewusstseinsbildung mitgenommen werden.

Angebotene Workshops:

„DLRG Basics – Standards in der Ausbildung“: Referenten Torge Jander und Nicole Harstorff ermöglichten einen Austausch von aktuellen Lehrmeinungen und Ausbildungsvorschriften gem. dem Motto „Können wir darüber mal sprechen“ und „Was ist eigentlich nun richtig“. Hier konnten die Teilnehmer den Workshop mitgestalten und zunächst die für sie interessanten Themenfelder aufzählen. Anschließend wurden diese sowohl im Lehrsaal als auch im Bad diskutiert bzw. erprobt.



Themen waren u.a.

- der Rautekgriff, der im EH-Kurs demonstriert und im Rettungsschwimmen erprobt wird,
- die Rettungsschwimmausbildung unter zu Hilfenahme der Risikomatrix (Kopfschleppgriff, Anlandbringen),
- Lehraufträgen von LV und Mögin der Medizin und im Einsatz sowie die Lehrbefähigungen
- Aktuelle Lehrmeinung zur Durchführung der Befreiungsgriffe und die Notwendigkeit der aktiven Ausbildung zur Vermeidung einer Umklammerung
- Ausbildungsvorschriften, Möglichkeiten zu Zusammenarbeit
- Forderung nach einheitlicher Assistentenausbildung
- Archivierungsvorschriften in Zeiten der Digitalisierung
- Offener Fragenparkplatz:
- Hilfsmittel in der Ausbildung: Kontext Inklusion von Teilnehmenden mit starken Sehbeeinträchtigungen
- DOSB Lizenz „Schwimmausbilder“, Forderung der Möglichkeiten zur Lizenzierung nur für den Bereich Schwimmen zur Stärkung der Anfängerschwimmausbildung
- Umsetzung des „BG“ konformen Gemeinsamen Grundblocks auch in der Lehrscheinausbildung
- Einheitliche Assistentenausbildung
- Infobriefe und News im ISC
- Klärung aktueller Kommunikationswege
- PO # AV – gemeinsame Bestimmungen ?!?

„Blended Learning – Integration in vorhandene Lehrgangskonzepte mit ILIAS“ mit den Referenten Anne Schneider und Nicole Harstorff, die eine Übersicht über die Themen Warum eLearning, Formen des eLearning, Vor- und Nachteile, Chancen und Risiken, Learning Management Systeme, To-do – Einführung e Learning, Möglichkeiten in ILIAS baten.

Die Teilnehmenden waren, wie in allen Workshops sehr interessiert unterwegs. Neben dem Einstieg in das Thema und der Darlegung von Grundwissen wurden aktuelle Kursangebote vorgestellt und die Tür zur Nutzung und Mitgestaltung geöffnet.

Eine gelungene Veranstaltung nach einer langen Corona-Pause, die zum Austausch von aktuellen Lehrmeinungen und Netzwerken reichlich genutzt wurde.

„Prävention sexualisierter Gewalt (PSG) – für ein gewaltfreies Miteinander“ von Tanja Pingel und Christoph Freudenhammer (Stellv. LA BV) sowie Simone Hagen

Themenübersicht:

Definition sexualisierter Gewalt, Zahlen und Fakten, Strategien von Täter/innen, Präventions- und Interventionsmöglichkeiten

Was wollen wir tun?

- Kinder und Jugendliche als eigenständige Persönlichkeiten anerkennen und sie bei der Verwirklichung ihrer Rechte unterstützen
- Schutz von Kindern und Jugendlichen zur Förderung ihrer geistigen, körperlichen und seelischen Entwicklung
- uns mit dem Thema Kinderschutz, Sexualität und Prävention sexualisierter Gewalt auseinandersetzen und nicht tabuisieren
- sichere verbandsinterne Strukturen – und dadurch ein Täter/innen-feindliches Umfeld schaffen
- Unsere Vorstände, Jugendleiter/innen, Trainer/innen informieren und qualifizieren
- Ansprechpersonen zur Prävention sexualisierter Gewalt benennen, aus- und fortbilden
- Ein offenes Ohr haben, jede Situation ernst nehmen
- Persönliche Daten vertraulich behandeln und sensibel mit uns anvertraute Daten umgehen

Sexualisierte Gewalt ist ein wichtiges Thema in der Verbandsarbeit, weil...

- wir alle – bewusst oder unbewusst – mit Betroffenen in Kontakt sein können
- wir auch Täter/innen unter uns haben können
- für uns „Gegenseitiges Vertrauen, Glaubwürdigkeit, gemeinschaftliches Handeln sowie die Übereinstimmung von Wort und Tat die Grundlage des verbandlichen Umgangs [bilden.] Sie begründen die menschliche Qualität der Mitglieder und die Stärke der DLRG.“



Rettungssport

ein lebensrettender Sport

Der Rettungssport entspringt der ursprünglichen Idee, Menschen für den Wasserrettungsdienst zu gewinnen. In Europa wurden Wettkämpfe der Rettungsschwimmer zunächst vor allem in Schwimmbädern ausgetragen. Wie bei sonstigen Schwimmwettkämpfen messen sich die Athleten in den Hallendisziplinen – sogenannten „PoolEvents“ – im Wettlauf gegen die Uhr. Dabei ist Schwimmen auf Zeit genauso wichtig wie der Umgang mit der Rettungspuppe, die die zu rettende Person simuliert. Flossen und der Gurtretter, ein spezielles Rettungsgerät, kommen bei einigen Disziplinen ergänzend hinzu. In Übersee entstanden an den langen Stränden des Pazifiks, Atlantiks und Indischen Ozeans vor allem Wettkämpfe im offenen Meer.

Die Freigewässer-Disziplinen („OceanEvents“) leiten sich aus den Alltagsanforderungen an die Rettungsschwimmer im Kampf gegen Wellen, Strömung und Brandung ab. Hier muss der sichere Umgang mit allen Hilfsmitteln wie Rescueboards, Surfski und Gurtrettern perfekt beherrscht werden. Im Freigewässer wird nicht die Zeit gewertet, sondern es zählt die Reihenfolge des Zieleinlaufs. In Australien und Neuseeland genießt der Freigewässer Rettungssport eine sehr hohe Popularität und zieht bei Meisterschaften tausende Zuschauer in seinen Bann. Seit den 1990er Jahren etablierten sich die „OceanEvents“ auch zunehmend in Europa, währenddessen sich die klassischen Freigewässer Nationen den Wettbewerben in der Schwimmhalle zuwenden. Die in diesem Jahr stattfindenden Weltmeisterschaften finden im September in Australien statt. Hier werden alle Bereiche des Sports im Wettstreit verglichen.



Pool – Wir unterteilen den Rettungssport in mehrere Bereiche. Im Bereich Pool werden alle Disziplinen in einem Schwimmbad oder Freibad absolviert, u. a. Hindernisschwimmen oder die kombinierte Rettungsübung. Letztere ist eine Disziplin, bei der man eine Strecke von 50m Freistil zurücklegt, gefolgt von einer Tauchstrecke von 17,5m und Retten einer am Grund liegenden Puppe über eine Teilstrecke von 32,5m. Die Schwimmer gehen dabei in den unterschiedlichen Disziplinen bis an ihre körperlichen Leistungsgrenzen.

SERC – Simulated Emergency Response Competition – stellt eine Neuerung im Rettungssport dar. Bei dieser Disziplin werden Notfallübungen simuliert, bei denen ein Team, bestehend aus vier Personen, vor die Herausforderung gestellt wird, die Übung innerhalb einer kurzen Zeitvorgabe zu lösen und damit alle vermeintlichen Opfer zu retten. Hier gilt es auf verschiedene Dinge zu achten, wie die Eigensicherung,

Fremdsicherung, Rettung mit allen zur Verfügung stehenden Rettungsmitteln usw. Zur Darstellung des Szenarios kann alles verwendet werden, was am und im Wasser genutzt wird, wie zum Beispiel kleine Boote, Strandmuscheln und Luftmatratzen. Ebenfalls können hier auch die Herz Lungen Wiederbelebung (HLW) Kenntnisse notwendig sein. Ein SERC-Wettkampf der diesjährigen SERC-Trophy fand am 6. Juli in Göttingen statt.



Ocean – Bei den Ocean Events kommen mehrere Rettungsgeräte zum Einsatz. Angefangen mit dem „Rettungskajak“, über Rescueboards bis hin zu Gurtrettern. Auch dürfen hier bei einigen Disziplinen die Schwimmflossen nicht fehlen. Dabei finden nicht alle Disziplinen im Wasser statt, wie der „Beach Run“, ein zwei Kilometer langer Strandlauf im Massenstart, oder der „Beach Sprint“ von 90m in einer vorgegebenen Bahn. Auch „Beach Flags“ ist eine beliebte Disziplin, welche viele Zuschauer begeistert. Hier treten die schnellsten Sportler gegeneinander an, um die Flags (kleine Stäbe) in 20m Entfernung reaktionsschnell zu erbeuten. Je Runde gibt es immer einen Stab weniger als Sportler, die in dieser Disziplin aus der Bauchlage heraus starten müssen.

IRB – Im Bereich IRB (Inflatable Rescue Boat) werden von den antretenden Sportlern bzw. Rettungskräften Geschicklichkeit im Umgang mit den Booten und Teamgeist gefordert. Die Teams treten bei zwei identisch aufgebauten Parcours gegeneinander an, nach jedem Lauf werden die verwendeten Boote neu aufgelastet, um eine Chancengleichheit zu erreichen.

Zu allen Events werden nicht nur Sportler oder Rettungskräfte gebraucht, sondern auch diejenigen, die alles im Blick haben, unsere Wettkampfrichter, die „Referees“, darunter Zeitnehmer, Auswerter, Schwimmrichter oder „Rödler“. Dieser Trupp sorgt im und am Wasser für die ordnungsgemäße Vorbereitung der jeweiligen Disziplinen. An dieser Stelle ein besonderen

DANK an alle die sich hier engagieren, um dem Sport den notwendigen Rahmen zu geben.

Um die Sportlerinnen und Sportler des Landesverbandes zu unterstützen, gibt es einen Arbeitskreis Rettungssport, in dem aus jedem Bereich Fachleute mitarbeiten. In diesem Rahmen arbeiten wir mit gezielt geschultem Personal auch eng mit dem DOSB hinsichtlich der AntiDoping Kampagne zusammen.

Im zurückliegenden Jahr konnten an unseren Leistungsstützpunkten für mehr als 75 Kadersportlern ein fast wöchentliches Training angeboten werden. Hier wurden durch das ehrenamtliche Trainerteam ca. 1000 Stunden Trainings- und Wettkampfbetreuung sichergestellt. Darüber hinaus wurden an verschiedenen Wochenendmaßnahmen (Kadertrainings) im Pool oder Ocean für die Athleten angeboten. Unser Landesverband hat sich in der Deutschen Spitze etabliert und mehrere Bundeskaderathleten hervorgebracht. Die Erfolge während des Juniorenrettungspokales 2023 und Deutschlandpokales (DP) 2023 sprechen dabei für sich. Viele Einzelplatzierungen sowie Mannschaftplatzierungen standen hier dem Treppchen. In der Gesamtwertung des DP errang der Landesverband Niedersachsen e.V. einen erfolgreichen dritten Platz. Wir haben zudem erfolgreich eine Landesmeisterschaft Pool sowie eine Ocean Landesmeisterschaft durchgeführt. Dabei haben sich mehrere Sportler für die Deutschen Mehrkampfmeisterschaften (DMM) im Rettungssport qualifiziert. Diese DMM wurden im Stadionbad Hannover im Oktober 2023 absolviert. Hier haben niedersächsische Sportler es geschafft, neue Rekorde aufzustellen.

Ein besonderer Termin im Jahr 2024 sind unsere Landesmeisterschaften Freiwasser, welche am 10. August ausgetragen werden.

Besondere Höhepunkte sind außerdem die Junioren Europameisterschaften vom 29. Juni bis 5. Juli finden in Risa/Mücheln (Geiseltalsee) statt. Auch hier waren niedersächsische Rettungssportler vertreten.



Medizin

Die DLRG ist dazu da, Menschen in Not aus dem Wasser zu retten, neben vielen weiteren Aufgaben. Doch was passiert mit den Geretteten eigentlich an Land? Und was muss dafür vorbereitet und ausgebildet werden? Für einen Verunglückten kann es lebensnotwendig sein, dass die Versorgung an Land nahtlos weiter geht. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Einsatzkräfte auch in der Notfallmedizin gut ausgebildet werden.

Unter anderem dafür steht das Ressort Medizin der DLRG Niedersachsen mit der Landesverbandsärztin Dr. Anne Schneider und einem großen Team. Zusammen bilden sie die Mitglieder, aber auch die Bevölkerung in Erster Hilfe, im Sanitätsdienst und der Realistischen Unfall- und Notfalldarstellung (RUND) aus, stets orientiert an den neuesten Richtlinien der European Resuscitation Council (ERC) und anderer Verbände. Das Ressort ist dabei notwendiges Bindeglied bei der Erfüllung der ressortübergreifenden Gesamtaufgaben. Im gesamten Bundesland gibt es Rettungssanitäter, Rettungsassistenten, Notfallsanitäter und Ärzte, die für die und mit der DLRG aktiv sind.

Erste Hilfe

Der Erfolg einer Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW) ist vom frühestmöglichen Beginn abhängig, das gilt sowohl für Notfälle an Land als auch im und am Wasser. Die Breitenausbildung in den Maßnahmen der Lebensrettenden Sofortmaßnahmen und der Ersten Hilfe ist daher seit sehr vielen Jahren fester Bestandteil der DLRG-Arbeit und stellt eine wichtige Ergänzung der Rettungsschwimmbildung dar.

Der DLRG Bundesverband ist seit 1994 gleichberechtigtes Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe (BAGEH), der Landesverband (LV) Niedersachsen ist außerdem Gründungsmitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe in Niedersachsen (LAGEH Nds). Als zertifizierte Stelle für die Aus- und Fortbildung von betrieblichen Ersthelfern unterliegen der LV Niedersachsen und seine Untergliederungen zudem den Vorgaben der Qualitätssicherungsstelle Erste Hilfe der gesetzlichen Unfallversicherungsträger (BG QSEH).

Zum Angebot der DLRG gehören u. a.

- Kinder lernen Erste Hilfe
- Erste-Hilfe-Kurse
- Erste Hilfe am Kind
- Aus- und Fortbildung von betrieblichen Ersthelfern

Sanitätsausbildung

Aufgrund des besonderen Einsatzbereichs im und am Wasser müssen Einsatzkräfte der DLRG in Situationen Hilfe leisten können, in denen der landgestützte Rettungsdienst nur sehr eingeschränkt und mit zeitlicher Verspätung zur Verfügung steht. Daher werden Einsatzkräfte der DLRG im Wasserrettungsdienst und Katastrophenschutz als Sanitätshelfer ausgebildet; damit können sie u.a. eine Wiederbelebung mit Beatmungsbeutel und Sauerstoff durchführen und beherrschen die Immobilisationsmaßnahmen bei Verletzungen des Schädels und der Wirbelsäule.



Die Gliederungen der DLRG Niedersachsen bieten Ausbildungen zum Sanitätshelfer (SAN A) und Sanitäter (SAN B) an. Daneben kann man sich zum Sanitätsausbilder und Multiplikator Sanitätswesen weiterbilden lassen.

RUND

Je realistischer eine Übung ist, umso größer sind die Erfahrungen und Eindrücke, die die Mitwirkenden mit nach Hause nehmen.

Die Realistische Unfall- und Notfalldarstellung wurde dementsprechend dafür aufgebaut, um Übungen realistisch darzustellen. Grundsätzlich rundet sie jede sanitätsdienstliche Aus- und Weiterbildung im Rahmen von Lehrveranstaltungen und Übungen ab: Von Erste-Hilfe-Lehrgängen bis zu organisationsübergreifenden Katastrophenschutzübungen und öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen für Alt und Jung.

Das Aufgabengebiet der RUND umfasst die

- Begleitung und Beratung bei der Übungsvorbereitung
- Darstellung von unverletzten, leicht- und schwerverletzten Personen
- Schminken der Verletzungen
- Auswahl geeigneter Übungsräume
- Szenariogestaltung nach Notwendigkeit
- Unauffällige Steuerung der Übungsabläufe
- Auswertung aus Blickwinkel des Betroffenen

Anzeige



aqua med –
Dein professioneller
Partner für Tauchsicherheit.

- ✓ 24h ärztliche Notrufhotline
- ✓ Tauch- und reisemedizinische Beratung
- ✓ Professionelles Notfallmanagement
- ✓ Hinterlegung medizinischer Daten

- ✓ Auslandsreisekrankenversicherung
- ✓ Tauchunfallversicherung
- ✓ Taucher-Privathaftpflichtversicherung
- ✓ Tauchlehrerhaftpflichtversicherung (in der dive card professional)



www.aqua-med.eu

facebook.com/aqua-med.eu

[aquamedbremen](https://instagram.com/aquamedbremen)

EHSH (Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten)

Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten ist ein Projekt des Bundes, um die Bevölkerung besser auf außergewöhnliche Notlagen vorzubereiten. Gefördert wird das Programm durch das Bundesministerium des Innern. EHSH kann ressortübergreifend (Ausbildung, Einsatz, Medizin, Jugend) ausgebildet werden, wobei für Modul 3 eine EH-Ausbilderqualifikation vorliegen muss.

Modul 1 Sicherheit und Erste Hilfe für Kinder
(Zielgruppe: Kinder 3 – 10 Jahre)

Modul 2 Vorbeugen und Reaktion in Notlagen
(Zielgruppen: Jugendliche 10 – 20 Jahre, junge Familien, Ruheständler)

Modul 3 Medizinische Erstversorgung
(Zielgruppen: Jugendliche 10 – 20 Jahre, junge Familien, Ruheständler)

EHSH soll die Selbsthilfe in der Bevölkerung fördern: Selbsthilfe umfasst insbesondere das Leisten von Erster Hilfe sowie das richtige Verhalten in gefährlichen Situationen. Dazu gehört auch, dass die Bevölkerung überhaupt weiß, wo sie Hilfe bekommt und wie sie sich bis zum Eintreffen organisierter (professioneller) Hilfe richtig verhalten kann, um Schäden zu minimieren oder wenigstens nicht zu maximieren.

Die Fähigkeit der Bevölkerung zur privaten Notfallvorsorge und ihre Kenntnis über das richtige Verhalten bei Gefahr ist aber eine wichtige Grundlage des organisierten (professionellen) Hilfeleistungssystems, da sie vor allem während und in der ersten Phase nach einer Krise die organisierten (professionellen) Retter unterstützt. Aufgeklärte, also mündige Bürgerinnen und Bürger, können gute und verlässliche Partner der Sicherheitsorgane sein.

Das Rahmenkonzept:

Das Konzept zielt auf die Vermittlung von relevanten Handlungskompetenzen, die in außergewöhnlichen Not- und Krisenlagen eines Zivilschutzfalles zielführend zum Einsatz kommen, aber auch bereits bei Notfallsituationen des „Alltags“ nutzbar sind. Auch stehen physiologische und psychische Sicherheitsbedürfnisse sowie heutige Kommunikationsbedürfnisse der Bevölkerung gerade bei großflächigen Schadenslagen im Fokus.

Hieraus ergaben sich die oben genannten Zielgruppen:

- Kinder: über 3 Jahre bis 10 Jahre
- junge Menschen: Jugendliche / junge Erwachsene (ab 10 Jahre bis Mitte 20 Jahre)
- (junge) Familien
- Ruheständler

Durch die gewählten Zielgruppen soll eine möglichst breite Durchdringung und Streuung innerhalb der Bevölkerung erreicht werden.

Dies soll dazu beitragen, das Ziel, die Resilienz der Bevölkerung in außergewöhnlichen Notlagen zu steigern, umzusetzen.

Mit (der Zeit) gehen!

Derzeit werden auch im Bereich Medizin eLearning-inhalte entwickelt. Mit dem eLearningangebot möchten wir auf moderne Standards aufsetzen und Alt-bekanntes mit Neuem verknüpfen.

Wir möchten durch ein selbstgesteuertes Zeitmanagement das Gleichgewicht zwischen privaten, beruflichen / schulischen Verpflichtungen und ehrenamtlicher Tätigkeit verbessern.

Des Weiteren möchten wir den Praxisanteil in der Präsenzphase erhöhen!

Der Bereich Medizin in Zahlen

91	Ärzte
226	Rettungssanitäter
138	Rettungsassistenten / Notfallsanitäter
294	EH-Ausbilder
79	SAN-Ausbilder
12	EH-Multiplikatoren
4	Multiplikatoren Sanitätsausbildung
1.933	SAN-A-Inhaber
1.251	SAN-B-Inhaber
10.311	Teilnehmer an Aus- und Fortbildungen (Zusammenfassung 312-341 im Stat. Bericht)
16.138	geleistete Stunden

Leichter Rückgang: 33 Menschen ertranken 2023 in Niedersachsen

Im vergangenen Jahr sind in Niedersachsen mindestens 33 Menschen ertrunken. Das entspricht neun Fällen weniger als im Vorjahr (42). Diese Zahl ist Teil der jährlichen Ertrinkungsstatistik, die die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Anfang 2024 veröffentlicht hat. Deutschlandweit gab es mindestens 378 Opfer, etwas mehr als 2022 (355).

In den meisten Monaten sind die Ertrinkungsfälle im vergangenen Jahr zurückgegangen. Die höchste Anzahl wurde in den Sommermonaten verzeichnet: Sieben Personen im Juni (2022: 2), vier im Juli (10), vier im August (8) und vier im September (1). „Aufgrund des guten Wetters im Sommer sind viele Menschen ins Wasser gegangen. Die DLRG sorgt mit Rettungsschwimmern an den Küsten im Wasserrettungsdienst für mehr Sicherheit, um möglichst viele Unfälle und Tode zu vermeiden“, so Christoph Penning, Leiter der Verbandskommunikation.

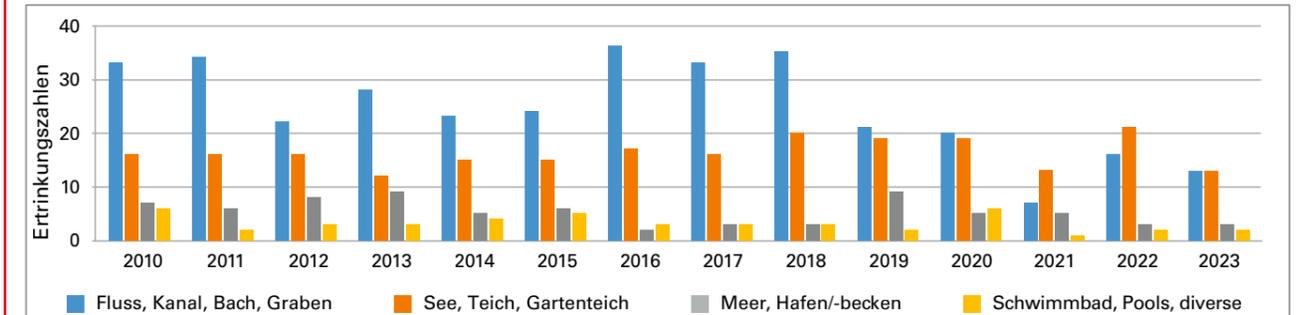
Die Gewässer mit den höchsten Zahlen an tödlichen Fällen sind weiterhin die ungesicherten offenen Ge-

wässer. Neun Personen sind in Flüssen ertrunken (11), elf in Seen (10), zwei in Kanälen (5) und drei im Meer (2). „Diese stellen aufgrund der Ungewissheit und Unterschätzung oft große Gefahren dar. Wir raten dringend dazu, immer vorsichtig zu sein und die eigenen Fähigkeiten und das Gewässer realistisch einzuschätzen“, erklärt Penning weiter. Im vergangenen Jahr gab es je zwei Fälle in Schwimmbädern und Gräben (2022: jeweils 0). Einen starken Rückgang gab es bei der Gewässerart Teich, wo 2023 zwei Personen ertrunken sind, im Gegensatz zu zehn im Vorjahr. Zwei weitere Personen sind in sonstigen Gewässern ertrunken (4). Die größte Gruppe ist mit fünf Fällen in der Altersspanne von 31 bis 35 Jahren. Vier Personen wurden ohne Angabe des Alters verzeichnet, drei jeweils im Alter von 71 bis 75 und 51 bis 55 Jahren. Todesfälle durch Ertrinken sind bei Kindern in Niedersachsen niedrig: ein Kind im Alter von 1 bis 5 Jahren und zwei Personen im Alter von 16 bis 20 Jahren.

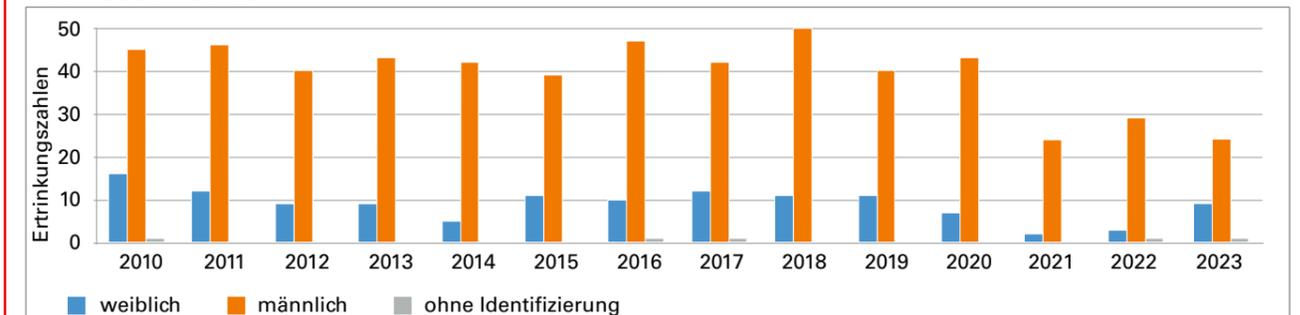
Betrachtet man die Geschlechter insgesamt ist der Großteil männlich (24)

Ertrinkungszahlen in den Jahren 2010 bis 2023

nach Gewässern



nach Geschlechtern





Endlich wieder #Landes

Vom 30. März bis 2. April trafen sich rund 1.200 Teilnehmende in Achim, um einerseits am aufregenden Rettungsschwimmwettkampf teilzunehmen und andererseits das bunte Programm des Landesjugendtreffens zu besuchen, welches immer wieder Kinder-

augen zum Leuchten bringt. Mehr als 400 ehrenamtliche Helfer*innen sowie der Ausrichter-Bezirk Aller-Oste sorgten dafür, dass die Veranstaltung wieder einen vollen Erfolg verzeichnen durfte. Die Freude der Teilnehmenden war groß, denn endlich konnten im Rahmen der Landes wieder spannende Begegnungen gemacht und neue Freundschaften geschlossen werden.

Für viele der Teilnehmenden ergab sich auch die Gelegenheit, alte Bekannte und Freunde aus ganz Niedersachsen wiederzusehen, was auf Grund der Pandemie in den letzten Jahren in dieser Form und Größe leider nicht möglich war.

Das Motto „Neon! – Landes zurück im Rampenlicht“ spiegelte sich unter anderem im diesjährigen Programmbereich wider. Dort hatten die Teilnehmenden in einem dunklen „Neon-Raum“ die Möglichkeit, leuchtendes Tisch-Kicker oder buntstrahlendes Mensch-ärgere-dich-nicht im Schwarzlicht zu spielen.

„Wunderwelten – Mensch, Magie, Musik ... wo Träume wahr werden“



Pfingstcamp der DLRG-Jugend Niedersachsen

Mit ganzen fünf Tagen wurden die niedersächsischen Pfingstferien voll ausgenutzt, um Ehrenamtlichen aus den unterschiedlichsten Ortsgruppen die Möglichkeit zu geben, zusammen zu kommen und gemeinsam eine beeindruckende Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Und 2023 waren unglaubliche 509 Mitglieder dabei. Der Campingplatz am Falkensteinsee in Ganderkesee bot eine knapp 18.000 Quadratmeter große Zeltfläche, auf der die rund 50 SG-Zelte der Landesjugend und der einzelnen Ortsgruppen kreisförmig aufgebaut wurden. Mittig vom Zeltplatz war viel Platz für Spiel, Spaß, Programm und ein großes Lagerfeuer. Der nahe gelegene Falkensteinsee war ideal für eine erfrischende Abkühlung bei bestem Wetter – genau das Richtige für die Nachwuchs-Rettungsschwimmer*innen.

Die Ressortleiterin Fahrten, Lager und internationale Begegnung, Luisa Spille, ist die Schnittstelle zwischen Lagerleitung und Landesjugendvorstand und ist begeistert von der Zusammenarbeit: „Es ist der Wahnsinn zu sehen, wie sich ein Zeltlager dieser Größe nahezu selbst organisiert! Jede*r denkt mit und das Organisationsteam leistet großartige Arbeit. Unser Team aus Mitarbeiter*innen halten wir absichtlich ganz klein, damit die Ortsgruppen ihren eigenen Beitrag zum Pfingstcamp leisten und wir so ein Gemeinschaftsprojekt auf die Beine stellen.“

Text: Maren Brink

Facts	
65	Absolvent*innen unserer JuLeiCa-Schulungen
10	Neu ausgebildete Teamer*innen
73	abgeschlossenen JuLeiCa-Anträge
133	Seminare der Jugendbildungsarbeit niedersachsenweit auf Ortsgruppen-, Bezirks- und Landesebene
... an 68 verschiedenen Orten	
... mit insgesamt 3.388 Teilnehmenden	
Landes (Landesmeisterschaften & Landesjugendtreffen)	
433	TN LJTr
806	Junioren-Schwimmer*innen
132	Senioren-Schwimmer*innen
1.371	Teilnehmende Landes insgesamt
+ 298	Mitarbeiter*innen
Pfingstcamp	
509	Teilnehmende

Experteninterview mit Dr. Jürgen Laudien zum Thema Katastrophenschutz



Dr. Jürgen Laudien ist 53 Jahre alt, verheiratet und hat drei Kinder – die gesamte Familie ist in der DLRG aktiv. Hauptberuflich ist er als Meeresbiologe und Forschungs-Taucher tätig, seit vier Jahrzehnten setzt er sich ehrenamtlich in der DLRG ein. Seit 2007 ist er unter anderem Leiter Einsatz im Bezirk Cuxhaven-Osterholz. Für den Landesverband ist er im Vorauskommando und im Bereich der Übungsplanung für den Katastrophenschutz aktiv. Er leitete die Übung „Weserflut 2023“ in Hameln.

Wie lange sind Sie schon in der Einsatzleitung tätig und welche besonderen Einsätze oder Übungen haben Sie in dieser Zeit begleitet?

Da ich seinerzeit an der Erstellung der ersten PO Wasserrettung mitgearbeitet habe, bin ich seit mehreren Jahrzehnten als Einsatzleiter tätig. Besonders in Erinnerung bleiben mir Einsätze zum Aufbau von zwei Flüchtlingsunterkünften in Lüneburg und einer in Cuxhaven, der Aufbau von Corona-Testzentren, die Fachberatung beim Weihnachtshochwasser 2023/24 im Heidekreis sowie die Planung und Leitung der Großübung der niedersächsischen Landeseinsatzzüge in Hameln im Oktober 2023 und der Zivil- und Katastrophenschutzübung „Sturmflut 2024“ im vergangenen Juni.

Wie gehen Sie bei der Planung einer Übung vor? Welche Schritte sind dabei besonders wichtig?

Besonders wichtig ist mir, dass die Übung passgenau für die übenden Einheiten ist. Dafür haben meine Mitstreiter Wolfgang Leskau und Moritz Pollehn und ich eine Matrix entworfen, die die Zugführer der niedersächsischen Wasserrettungs- und Landeseinsatzzüge ausgefüllt haben. Hier haben wir rund 100

Übungsinhalte/-ideen zu den Themen Menschen- und Tierrettung, Umweltgefahren, Sachgütersicherung, Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten, Logistik, Errichtung und Betreiben eines Bereitstellungsraums, Strömungsrettung zusammengetragen. Abgefragt wird dort auch, welche Inhalte wann zuletzt geübt wurden und welche für den jeweiligen Zugführer von besonderem Interesse für die kommende Übung sind.

Jetzt muss das Budget für die Übung klar sein. Der nächste Schritt ist die genaue Erkundung des Übungsorts, welche Möglichkeiten bieten sich, um die einzelnen Übungsinhalte zu realisieren. Spätestens wenn die Ideen zu den Szenarien und Orten in einem ersten Konzept zusammengefasst sind, müssen die Genehmigungsstellen kontaktiert werden. Zudem muss die Katastrophenschutzbehörde, die Leitstelle und ggf. andere Hilfsorganisationen mit ins Boot geholt werden. Parallel dazu müssen auch Absprachen mit Einheiten getroffen werden, die die jeweiligen Szenarien auf- und ggf. auch wieder abbauen. Wenn Statisten eingesetzt werden sollen, ist es empfehlenswert Leiter für realistische Unfall- und Notfalldarstellung frühzeitig in die Planung einzubeziehen.

Anzeige

FORTSCHRITT BEGINNT MIT DIR

Wir bauen auf eine starke Ausbildung.

Arbeitest du lieber im Freien oder im Büro? Liebst du die Abwechslung oder bevorzugst du die Routine? Hast du eine Vorliebe für Technik oder eher Spaß an Kundenkontakt und Kommunikation? Bei STRABAG findest du den Ausbildungsberuf, der zu dir passt!

Wir übernehmen deine Ausbildungskosten und zahlen eine gute Ausbildungsvergütung.



STRABAG
WORK ON PROGRESS

KARRIERE. STRABAG.COM



- Asphaltbauer:in (m/w/d)
- Bauwerksabdichter:in (m/w/d)
- Baugeräteführer:in (m/w/d)
- Industriekaufmann:frau (m/w/d)
- Kanalbauer:in (m/w/d)
- Rohrleitungsbauer:in (m/w/d)
- Straßenbauer:in (m/w/d)
- Tiefbaufacharbeiter:in (m/w/d)
- Duales Studium Bauingenieurwesen

STRABAG AG
Direktion Niedersachsen/Sachsen-Anhalt
Bereich Hannover
Celvin Lühning
Bauweg 34
30453 Hannover
celvin.luehring@strabag.com



Was sind die größten Herausforderungen bei der Planung und Durchführung von Übungen in Ihrem Fachbereich?

Im Bereich des Katastrophenschutz haben wir es mit einer großen bis sehr großen Anzahl an Einsatzkräften zu tun (bei den beiden letzten von mir geplanten Übungen waren jeweils ca. 500 Aktive eingebunden), viele sind Spezialisten wie z.B. Bootsführer, Einsatztaucher, Strömungsretter, Funker, Fahrzeugführer von Großfahrzeugen, Feldköche, Drohnenpiloten. Sie alle wollen bei einer Übung gefordert jedoch nicht überfordert werden und Erfahrungen machen, denn dafür ist eine Übung ja da. Es zu schaffen, dass kein Neoprenanzug und Boot am Ende des Tages trocken geblieben ist, die Pressluftflaschen, Drohnenakkus und Stromerzeugertanks leer sind, die digitale Einsatzdokumentation Seiten füllt und alle geschafft und zufrieden nach Hause fahren, da sie für sie herausfordernde, ggf. neue und in jedem Fall relevante Dinge geübt haben ist sicherlich die größte Herausforderung.

Was sind die wichtigsten Ziele der Übungen?

Katastrophenschutzübungen sind für die Vorsorge für den Katastrophenfall und Großschadenslagen sehr wichtig. Hauptziel ist es die Maßnahmen der Hilfeleistungen und der Bekämpfung von negativen Auswirkungen von Katastrophen insbesondere innerhalb unserer Kernkompetenz zu trainieren und wirksamer zu gestalten. Nur durch die gewonnene Erfahrung erlangen und erhalten Einsatz- und Führungskräfte Handlungssicherheit. Wir brauchen Übungen um zu erkennen, ob unsere Ausbildung und unser Material optimal für den Einsatz in Katastrophenlagen gewählt ist.

Nicht zuletzt sind Übungen für das Teambuilding elementar, da bei komplexen Einsätzen, wie bei Katastrophen, viele Spezialisten Hand in Hand reibungslos zusammenarbeiten müssen. Die Übung soll eine Herausforderung für alle übenden Kräfte sein, allen Spaß machen und ein Erlebnis sein, so dass das Team motiviert nach Hause fährt.

Welche Ausrüstung und Technologien werden bei Übungen genutzt und wie tragen sie zur Effektivität bei?

Während der Übung kommen neue Technologien wie Drohnen mit Wärmebildkamera und neuerdings sogar Feuchtigkeitssensoren zum Einsatz, um ein aktuelles Lagebild zu ermöglichen. Auch Unterwasserdrohnen und Sidescan Sonar können sehr gute Dienste leisten, um sich ein Bild der Lage unter Wasser verschaffen. Digitalfunk ermöglicht uns eine bessere Verständigung als dies früher der Fall war. Mit Hilfe des elektronischen Führungsunterstützungssystems CommandX erreichen wir nun eine reibungslose Kommunikation zwischen der Technischen Einsatzleitung, dem Vorauskommando als Verbandführung und den einzelnen Wasserrettungszügen, auch das Einsatztagebuch wird wie bei Realeinsätzen während der Übung mit dieser Software geführt. Die Wasserrettungszüge sind entsprechend der Vorgaben der obersten niedersächsischen Katastrophenschutzbehörde hinsichtlich ihrer Stärke- und Ausstattungsnachweisungen (KatS-StAN NDS) definiert. Die hier aufgeführten Ausrüstungen sollen während der Übungen genutzt werden, so dass damit Handlungssicherheit für Realeinsätze besteht.

Welche Kriterien verwenden Sie zur Erfolgsbewertung?

Den Erfolg einer Katastrophenschutzübung bewerten wir anhand verschiedener Kriterien. Hier prüfen wir, ob die im Vorfeld festgelegten Übungsziele erreicht wurden und ob die geplanten Szenarien realistisch und erfolgreich durchgeführt wurden. Wir reflektieren, ob die Kommunikationsprozesse sowohl innerhalb der beteiligten Wasserrettungszüge als auch zwischen verschiedenen Zügen und Organisationen effektiv waren. Wir prüfen, ob die verfügbaren Ressourcen (Personal, Ausrüstung, Fahrzeuge und Boote) effizient und effektiv eingesetzt wurden und bewerten die Logistik und den Transport von Ressourcen zu und von den Übungsorten. Wir beurteilen die Reaktionszeit und die Qualität und Schnelligkeit der Entscheidungsfindung von Führungspersonen und Einsatzkräften in simulierten kritischen Situationen.

Wir bewerten die Zusammenarbeit innerhalb und zwischen den Einsatzteams (Staffeln, Gruppen, Züge, Verbände, Organisationen) und reflektieren die Effektivität der Koordinationsmechanismen und Führungsstrukturen. Wir evaluieren ob alle Teilnehmenden, Darstellenden und Beobachtenden sicher waren und keine unnötigen Risiken eingegangen wurden und ob Schäden an öffentlicher und privater Infrastruktur effektiv verhindert wurden. Wir ermitteln, ob die Einsatzkräfte auf unvorhergesehene Ereignisse flexibel und angemessen reagiert haben, sie effektiv ausgebildet sind und optimal materiell und mit Fahrzeugen und Booten ausgestattet sind. Dazu erfragen wir das Feedback und Eindrücke der Übungsteilnehmenden

Auch die Presse und Medienarbeit muss wohl überlegt und frühzeitig konzeptioniert werden, im besten Fall wird hier auch ein Spezialistenteam zusammengestellt, das in enger Absprache mit der Übungsleitung die Öffentlichkeitsarbeit plant und später durchführt. Im nächsten Schritt müssen die Darsteller, Tiere und Übungsmaterialien organisiert werden, für den Bau von Behelfsanlegern braucht man vielleicht Gerüstteile, zum Bergen eines PKWs ölfreie Autochassis, für die Tierrettung Hunde, Schafe oder Bienen, Baumstämme oder IBCs als Treibgut. Da neben den Erfahrungen Lehren aus der Übung gezogen werden sollen, sind versierte Übungsbeobachter wichtig. Die Verpflegung und Unterkunft sowie Toiletten müssen organisiert werden.

Circa einen Monat vor der Übung geht es in die heiße Phase, jetzt muss organisiert werden, wer die Übungsmaterialien wo abholt und wie die Szenarien aufgebaut werden. Kurz vor der Übung haben sich Einweisungen der Darsteller sowie der Übungsbeobachter per Videokonferenz sehr bewährt, so sind alle in Ruhe vorab informiert. Und dann kann es losgehen.

Anzeige



Entdecke Wassersport



Bundesverband Wassersportwirtschaft e.V. · German Marine Federation
 Gunther-Plüschow-Str. 8 · 50829 Köln · Tel. +49 221 595710 · Fax +49 221 5957110 · info@bvww.org · www.bvww.org
www.entdecke-wassersport.de

Anzeige

Drei Berufe – vielseitig und attraktiv!

- Apotheker/in
- Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in (PTA)
- Pharmazeutisch-kaufmännische/r Angestellte/r (PKA)



© panthermedia.net/akz

Informiere Dich jetzt! www.apotheken-karriere.de



(Einsatzkräfte, Darstellende und Beobachtende). Ein wichtiges Kriterium ist auch, dass die Teilnehmenden mit der Übung und den Abläufen zufrieden waren. Wenn die Übung allen Spaß gemacht hat, ein Erlebnis war und das Team motiviert nach Hause fährt, war die Übung sicherlich erfolgreich.

Welche Tipps würden Sie anderen Einsatzleitern geben, die vor der Planung und Durchführung einer ähnlichen Übung stehen?

Eine Hospitation bei anderen Übungen ist sicherlich sehr lehrreich. Um nicht das Rad von Neuem erfinden zu müssen ist mein Tipp sich mit Übungsleitern früherer Übungen zu vernetzen. Dabei können Erfahrungen und Unterlagen ausgetauscht werden. Wir haben inzwischen eine Ablafliste zur Übungsplanung erstellt, die uns die Planung erleichtert und unsere Meilensteine festlegt. Diese können für die zu planende Übung angepasst und ergänzt werden. Die Planung und Durchführung einer Katastrophenschutzübung ist eine komplexe Aufgabe, die sorgfältige Vorbereitung und effektive Koordination erfordert. Ein detaillierter Zeitplan, der alle Phasen der Übungsplanung von der Vorbereitung bis zur Nachbereitung, am besten mit Meilensteinen abdeckt ist sicherlich sehr hilfreich.

Wie sehen Sie die Entwicklung von Übungen und die Rolle der DLRG in den nächsten Jahren?

Die Entwicklung von Übungen wird meiner Meinung nach durch technologische Innovationen, multidisziplinäre Zusammenarbeit und die Anpassung an neue Bedrohungen geprägt sein. Vorstellbar ist, dass zukünftig Virtual Reality (VR) und Augmented Reality

(AR) zur realistischen Simulation von Katastrophenszenarien genutzt werden. Big Data und KI-gestützte Analysen werden möglicherweise zur Planung und Bewertung von Übungen genutzt werden, um Muster und Verbesserungspotenziale zu identifizieren. In den vergangenen Jahren kam es zu einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Organisationen (Feuerwehr, Polizei, medizinische Dienste, NGOs), wahrscheinlich wird diese weiter intensiviert, um umfassende und koordinierte Reaktionen auf Schadenslagen zu ermöglichen. Katastrophenschutzübungen werden zunehmend Szenarien umfassen, die durch den Klimawandel bedingte Ereignisse wie extreme Wetterlagen und Naturkatastrophen simulieren.

Die DLRG wird daher weiterhin ihre Expertise im Bereich Wasserrettung ausbauen und spezialisierte Übungen zur Wasserrettung, Hochwasserbewältigung und Eiseinsätzen durchführen.



© Manfred Buttke

Impressum

Herausgeber:

**Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft
Landesverband Niedersachsen e.V.**

Im Niedernfeld 4a, 31542 Bad Nenndorf

Telefon: 05723 946394

Telefax: 05723 946399

e-Mail: info@niedersachsen.dlrg.de

Internet: <https://nds.dlrg.de>

V.i.S.d.P.: Dr. Christoph Penning,
Leiter Verbandskommunikation
DLRG Niedersachsen

Redaktion: Anna-Lena Kropp

Verlag und Anzeigenausstattung:

Harvey Verlag e.K.,
Werbeagentur für Öffentlichkeitsarbeit
An de Wurth 7, 24582 Groß Buchwald

Telefon: 043 22-885 73 12

Telefax: 043 22-885 73 14

e-Mail: info@harvey-verlag.de

Internet: <https://www.harvey-verlag.de>

Geschäftsführung:
Carsten Feddersen

Layout und Gestaltung:
Marian Siebke

Bezirksadressen

DLRG Bezirk Aller-Oste e.V.

Trocheler Str. 12, 27386 Bothel

E-Mail: info@bez-aller-oste.dlrg.de

Internet: <https://bez-aller-oste.dlrg.de>

DLRG Bezirk Celle e.V.

Am Riesensessel 18, 29308 Winsen (Aller)

E-Mail: info@bez-celle.dlrg.de

Internet: <https://bez-celle.dlrg.de>

DLRG Bezirk Emsland e.V.

Bonhoefferstraße 21, 49808 Lingen

E-Mail: info@bez-emsland.dlrg.de

Internet: <https://bez-emsland.dlrg.de>

DLRG Bezirk Hannover-Land e.V.

Walter-Clemens-Platz 1, 30559 Hannover

E-Mail: info@bez-hannover-land.dlrg.de

Internet: <https://bez-hannover-land.dlrg.de>

DLRG Bezirk Hildesheim e.V.

Münchewiese 93, 31137 Hildesheim

E-Mail: info@bez-hildesheim.dlrg.de

Internet: <https://bez-hildesheim.dlrg.de>

DLRG Bezirk Nienburg/Weser e.V.

Stolzer Str. 23, 31600 Uchte

E-Mail: info@bez-nienburg.dlrg.de

Internet: <https://bez-nienburg.dlrg.de>

DLRG Bezirk Oldenburger Land-Diepholz e.V.

Postfach 1122, 49682 Emstek

E-Mail: info@oldenburgerland-diepholz.dlrg.de

Internet: <https://oldenburgerland-diepholz.dlrg.de>

DLRG Bezirk Osnabrück e.V.

Birkhahnweg 1, 49124 Georgsmarienhütte

E-Mail: info@bez-osnabrueck.dlrg.de

Internet: <https://bez-osnabrueck.dlrg.de>

DLRG Bezirk Stade e.V.

Postfach 174, 21636 Horneburg

E-Mail: info@bez-stade.dlrg.de

Internet: <https://bez-stade.dlrg.de>

DLRG Bezirk Braunschweig e.V.

Schubertstr. 1, 38114 Braunschweig

E-Mail: info@braunschweig.dlrg.de

Internet: <https://braunschweig.dlrg.de>

DLRG Bezirk Cuxhaven-Osterholz e.V.

Pferdehamm 3, 27628 Hagen im Bremischen

E-Mail: info@bez-cuxhaven-osterholz.dlrg.de

Internet: <https://bez-cuxhaven-osterholz.dlrg.de>

DLRG Bezirk Göttingen e.V.

Ahornweg 2, 37603 Holzminden

E-Mail: info@bez-goettingen.dlrg.de

Internet: <https://bez-goettingen.dlrg.de>

DLRG Bezirk Hannover-Stadt e.V.

Wagenfeldstraße 5B, 30519 Hannover

E-Mail: info@bez-hannover-stadt.dlrg.de

Internet: <https://bez-hannover-stadt.dlrg.de>

DLRG Bezirk Lüneburger Heide e.V.

Forellenweg 6, 29633 Munster

E-Mail: info@bez-lueneburger-heide.dlrg.de

Internet: <https://bez-lueneburger-heide.dlrg.de>

DLRG Bezirk Nordheide e.V.

Königsberger Str. 22 A, 21629 Neu Wulmstorf

E-Mail: info@bez-nordheide.dlrg.de

Internet: <https://bez-nordheide.dlrg.de>

DLRG Bezirk Oldenburg-Nord e.V.

Thüringer Straße 18, 26919 Brake

E-Mail: info@bez-oldenburg-nord.dlrg.de

Internet: <https://bez-oldenburg-nord.dlrg.de>

DLRG Bezirk Ostfriesland e.V.

Ritzweg 65, 26624 Südbrookmerland

E-Mail: info@bez-ostfriesland.dlrg.de

Internet: <https://bez-ostfriesland.dlrg.de>

DLRG Bezirk Weserbergland e.V.

Rothebreite 5, 31867 Lauenau

E-Mail: info@bez-weserbergland.dlrg.de

Internet: <https://bez-weserbergland.dlrg.de>

HIER WIRST DU EXPERTE UND FÜHRUNGSKRAFT.



Mach, was wirklich zählt:
**ALS SOLDATIN / SOLDAT
IM MINENTAUCHERDIENST (M/W/D)**

► Seebataillon, Eckernförde



BUNDESWEHR

Gleich informieren
und beraten lassen: **0800 9800880**
(bundesweit kostenfrei)

Karriereberatung Hannover
Hans-Böckler-Allee 18

[bundeswehrkarriere.de](https://www.bundeswehrkarriere.de)